H 2135 E

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen Dt. Krone u. Schneidemühl, Grenzmark P.-Westpreußen, i. d. Pomm. Landsmannschaft

Altkreis Wittlage — Kreis Deutsch Krone — Stadt Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte - Zustellung durch die Post - Einzelnummern lieferbar

Hannover, Juni 1985 — 35. Jahrgang — Nr. 6

Der Bundespräsident und die Vertriebenen:

„Heimatliebe ist kein Revanchismus"

Bonn, 8. Mai (dpa)

In der gemeinsamen Veranstaltung von Bundestag und Bundesrat zum 8. Mai sagte Bundespräsident Richard von Weizsäcker unter anderem:

„Der 8. Mai ist für uns vor allem ein Tag der Erinnerung an das, was Menschen erleiden mußten. Er ist zugleich ein Tag des Nachdenkens über den Gang unserer Geschichte. Je ehrlicher wir ihn begehen, desto freier sind wir, uns seinen Folgen verantwortlich zu stellen.

Der 8. Mai ist für uns Deutsche kein Tag zum Feiern. Die Menschen, die ihn bewußt erlebt haben, denken an ganz persönliche und damit ganz unterschiedliche Erfahrungen zurück. Der eine kehrte heim, der andere wurde heimatlos. Dieser wurde befreit, für jenen begann die Gefangenschaft. Viele waren einfach nur dafür dankbar, daß Bombennächte und Angst vorüber und sie mit dem Leben davongekommen waren. Andere empfanden vor allem Schmerz über die vollständige Niederlage des eigenen Vaterlandes. Verbittert standen Deutsche vor zerrissenen Illusionen, dankbar andere Deutsche für den geschenkten neuen Anfang . . .

Bei uns selbst wurde das Schwerste den Heimatvertriebenen abverlangt. Ihnen ist noch lange nach dem 8. Mai bitteres Leid und Unrecht widerfahren. Um ihrem schweren Schicksal mit Verständnis zu begegnen, fehlt uns Einheimischen oft die Phantasie und das offene Herz.

Früh und beispielhaft haben sich die Heimatvertriebenen zum Gewaltverzicht bekannt. Das war keine vergängliche Erklärung im anfänglichen Stadium der Machtlosigkeit, sondern ein Bekenntnis, das seine Gültigkeit behält. Gewaltverzicht bedeutet, allseits das Vertrauen wachsen zu lassen, daß auch ein wieder zu Kräften gekommenes Deutschland daran gebunden bleibt.

Gewaltverzicht heute heißt, den Menschen dort, wo sie das Schicksal nach dem 8. Mai hingetrieben hat und wo sie nun seit Jahrzehnten leben, eine dauerhafte, politisch unangefochtene Sicherheit für ihre Zukunft zu geben. Es heißt, den widerstreitenden Rechtsansprüchen das Verständigungsgebot überzuordnen. Darin liegt der eigentliche, der menschliche Beitrag zu einer europäischen Friedensordnung, der von uns ausgehen kann.

Die Völker Europas lieben ihre Heimat. Den Deutschen geht es nicht anders. Wer könnte der Friedensliebe eines Volkes vertrauen, das imstande wäre, seine Heimat zu vergessen? Nein, Friedensliebe zeigt sich gerade darin, daß man die Heimat nicht vergißt und eben deshalb entschlossen ist, alles zu tun, um immer in Frieden miteinander zu leben. Heimatliebe eines Vertriebenen ist kein Revanchismus./A.D.

Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone

Dr. Maßmann überbrachte Grüße des Landkreises und die von Bad Essen

HIESS DIE DEUTSCH KRONER willkommen: Dr. Hans Maßmann. Aufnahme: Weißenborn

Bad Essen. Heimatliebe und Gewaltverzicht würden sich nicht gegenseitig ausschließen, „wie gewisse intellektuelle Kreise immer wieder behauptet haben", das sagte Dr. Hans Maßmann, als er in der Feierstunde der Deutsch Kroner am Sonntagvormittag die Grüße des Landkreises Osnabrück und die der Gemeinde Bad Essen aussprach.

Dr. Maßmann überbrachte einleitend die persönlichen Grüße von Landrat Josef Tegeler und Oberkreisdirektor Wolfgang Kreft und einen „besonders herzlichen Willkommensgruß namens des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Bad Essen". Die Freude der Patengemeinde über den so zahlreichen Besuch sei auch ein wenig mit Stolz und Genugtuung verbunden, „denn wir glauben daraus schließen zu können, daß Ihnen Bad Essen zu einer zweiten Heimat geworden ist und Sie sich bei uns wohl fühlen!" Beifall bei diesen Worten! Der idyllische Ort mit seiner reizvollen Landschaft und die besondere Atmosphäre des Deutsch Kroner Heimathauses hätten sicher dazu beigetragen, Erinnerungen und Bilder an die alte Heimat wieder lebendigzumachen. Dr. Maßmann unterstrich, daß in der fast 30jährigen Geschichte der Patenschaft immer wieder spürbar geworden sei, daß die Deutsch Kroner ihre Teilnahme an diesen Heimattreffen als eine hohe Verpflichtung ansehen, um vor aller Öf-

Termine

Jeden 1. Freitag im Monat

München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Hannover/Niedersachsen

Jeden 2. Dienstag

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 05 11/83 06 04).

KREFELD, 8. 6. 85: Sommernachtsball/ Haus Blumental.

Fahrten nach Jastrow

2. Termin 7. 6. bis 12. 6. 1985
Abfahrt ab Bonn

Sonderfahrt nach Freudenfier- — Zippnow — Rederitz

mit Übernachtungen in Haugsdorf und Jastrow vom 19. 7. bis 27. 7. 1985

Interessenten melden sich bei: Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen — Aloys Manthey, Rübezahlstraße 7, 5810 Witten.

Fahrten nach Schloppe/Tütz und Märk. Friedland:

2. Termin 19. 9. bis 28. 9. 1985

Heinz Witt, Oberstedter Str. 4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/51619 ab April 85 neue Tel. 06171/25619/s. Seite 11.

Sonderfahrt nach Schneidemühl vom 23. 7. bis 3. 8. 1985

Wer an dieser Fahrt teilnehmen möchte, kann sich jetzt schon bei mir melden.

Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/ 601 87 44.

Bundestreffen Cuxhaven:

Haupttermin ist Sonntag, der 1. September, um den sich alles andere arrangieren läßt. — Strey

Oberschule Schneidemühl:

Abi-Jahrgang 1939 — „schreibt an Günther Wellnitz, Zur Höhe 20, 5800 Hagen."

RECKLINGHAUSEN: 14. Sept. 1985

32. Heimattreffen der Dt. Kroner in Recklinghausen ab 10 Uhr im Städt. Saalbau-Recklinghausen, Dorstener Str. 16.

Es treffen sich hier alljährlich Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone — insbesondere aus den Orten: Freudenfier — Rederitz — Zippnow — Jagdhaus — Briesenitz — Rose — Arnsfelde — Schrotz Neu- und Alt-Lebehnke — und Umgebungen.

KREFELD: Am 7. 9. 85 Heimatabend um 19.30 Uhr im Haus Blumental.

KREFELD: Am 5. 10. 85 Erntedankfest unter dem Motto: „So haben wir zu Hause gefeiert", um 19.30 Uhr im Haus Blumental.

Bielefeld, 5. Okt. 1985:

Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger", Turnerstr. 19.

21. Deutscher Evangelischer Kirchentag Düsseldorf 5.-9. Juni 1985

Geschäftsstelle:
Oberhausener Straße 15
4000 Düsseldorf 30
Telefon 0211/656016

Kardinal Höffner bittet:
Quartiere für den Kirchentag.

Kardinal Höffner hat dazu aufgerufen, zum Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 5. bis 9. Juni in Düsseldorf Quartiere zur Verfügung zu stellen. Besonders für ältere Teilnehmer und ausländische Besucher, die gerne in einer deutschen Familie wohnen möchten, werden noch Unterkünfte gesucht.

Hamburg, 5. 10. 1985 um 18.00 Uhr:

Treffen der Heimatkreisgruppe Dt. Krone für HH und Umgebung wieder in den schönen Räumen des HEW-Betriebsheimes HH-Alsterdorf, Hindenburgstr. 95, zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz.

Heinz Schulz, Lindenstr. 64, 2000 Wedel /Holstein, Tel. 04103/6219.

26. 10. 1985 Treffen in Düsseldorf: Wie immer im Haus des Deutschen Osten um 15 Uhr (Eichendorff-Saal) 1. Etage, Bismarckstr. 90 (Nähe Hauptbahnhof).

Bielefeld. 7. Dez. 1985:

Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger", Turnerstr. 19.

OSNABRÜCK: 07. 12. 1985

Vorweihnachtsfeier um 17.30 Uhr im Lokal „Marktschänke" Osnabrück, Markt 20. Parkmöglichkeiten am Dom. Busverbindung Linie 4 bis Theater.

Otto Krüger u. Frau, An de Brehen 14, 4500 Osnabrück, Tel. 0541/681972.

Das traditionelle Grenzmark-Treffen,

das in diesem Jahr von der **Hamburger Heimatgruppe** ausgerichtet wird, findet am **Sonntag, dem 30. Juni 1985 um 11.00 Uhr in 2360 Bockhorn bei Bad Segeberg im Gasthof Waidmannsheil an der B 206** statt.

Als Menü ist vorgesehen: Cremesuppe, Burgunderbraten m. gem. Gemüse, Rotkohl u. Salzkartoffeln u. als Nachtisch: Eis mit Sahne. Preis: DM 16,—.

Als Kaffeegedeck: 1 Stück Schwarzwälder Kirschtorte und 1 Stück Butterkuchen. Preis: DM 8,—.

Heimatfreunde, die teilnehmen möchten, melden sich bitte vorher (wegen der Teilnahme am Mittagessen) rechtzeitig, spätestens bis zum 25. Juni 1985 bei

Hfd. Georg Draheim, Senke 7, 2 Hamburg 65, Tel. 040/601 87 44 oder Hfd. Rudi Gollnast, Ramckeweg 4, 2 Hamburg 55, Tel. 040/873486 an. — Hildegard Braun, geb. Gemkow, 2000 Norderstedt, Stonsdorfer Weg 4c.

BERLIN: TERMINE S. 20

FREIE PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL

Wallfahrt nach Fulda: fällt aus.

NEUMÜNSTER, 2. 6. 85 um 11.00 Uhr:

Heimatgottesdienst, St. Vicelin, Bahnhofstr. 35, anschließend Beisammensein im Pfarrgemeindezentrum.

STUTTGART, 9. 6. 85 um 11.00 Uhr:

Heimatgottesdienst, Dreifaltigkeitskirche, Stuttgart-Rot, Prevorsterstraße 25, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Haldenrain".

BOCHUM, 17. 6. 85 um 10.00 Uhr:

Heimatgottesdienst, St. Marien, Humboldtstr. 42, anschließend Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Str. wie im vorigen Jahr.

MÜNCHEN, 7. 7. 85 um 10.30 Uhr:

Heimatgottesdienst, Kirche am Gasteig St. Nikola, anschließend Beisammensein Gaststätte „Wiener Wald", Steinsdorfstr. 21.

HANNOVER, 8. 9. 85 um 14.00 Uhr:

Heimatgottesdienst „Heilig-Geist-Kirche", Hannover-Bothfeld 51, Niggemannweg 18, anschließend Beisammensein im Pfarrheim.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A.D.), 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (— ast —) (Schneidemühl), 2314 Schönkirchen, Postfach 8 Tel. 04348/1656; Hans Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.
BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/49 48 14.
BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 250100 30) Konto-Nr. 15655-302 Ursula Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.
DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741
Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.
Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Heimattreffen — Bekundung der Liebe zur alten Heimat

fentlichkeit die Liebe zur angestammten Heimat zu bekunden und Zeugen und Mahner der ostdeutschen Geschichte und Kultur zu sein.

Die ostdeutschen Landsleute seien in den vergangenen Jahrzehnten ihrer Heimatliebe wegen oft als Ewiggestrige mitleidig belächelt worden, die sich immer noch an längst überholte sentimentale Begriffe klammern würden. „Oder aber sie wurden oft genug in böswilliger Art und Weise als Revanchisten beschimpft, die den Frieden unter den Völkern störten. Wir alle sind sicherlich unserem Bundespräsidenten von Weizsäcker sehr dankbar, daß er in seiner so eindrucksvollen und zugleich mutigen Rede am 8. Mai deutlich gemacht hat, daß die Heimatliebe der Vertriebenen kein Revanchismus, sondern eine wichtige Grundlage für die Vertrauensbildung und Friedensliebe unter den Völkern ist." Ebenso dankbar sei man dem Bundespräsidenten aber auch dafür, daß er daran erinnert habe, daß die Heimatvertriebenen die größten Opfer des letzten Weltkrieges für Deutschland hätten bringen müssen, daß gerade die Heimatvertriebenen die Ersten gewesen seien, die schon 1950 sich in ihrer Charta zum Gewaltverzicht bekannt hätten. Damit sei, so Dr. Maßmann, aus berufenem Munde vor aller Welt verdeutlicht worden, daß sich Heimatliebe und Gewaltverzicht nicht ausschließen würden, wie gewisse intellektuelle Kreise immer wieder behauptet hätten. Um diese Haltung der Heimatvertriebenen verstehen zu können, dazu müsse man allerdings die ostdeutsche Geschichte und Kultur kennen. Dr. Maßmann: „Denn nur derjenige, der etwas davon weiß, welche Brückenfunktion Ostdeutschland zwischen Ost und West über Jahrhunderte wahrgenommen hat, und der davon weiß, wie sehr über den kulturellen Austausch zwischen Ostdeutschland und seinen östlichen Nachbarn das kulturelle Leben in Ost und West befruchtet worden ist, nur der wird das Wollen und Wirken unserer ostdeutschen Landsmannschaften begreifen und würdigen können." **kw**

HIELT DIE Festansprache: Professor Emil Schlee

(vergl. hierzu „Stichworte zur Deutschlandpolitik von Emil Schlee/Aus Magazin MUT, 2811 Asendorf, in der Mai-Ausgabe des Heimatbriefes/Seite 9: „Der Jugend unserer Heimat"/A. D.)

Johannes Kluck sprach inoffizielle Worte der Begrüßung, der Bohmter Bläserchor unter der Leitung von Johannes Stolte spielte, die Stuhlreihen füllten sich mehr und mehr, die Kundgebung begann. Mit dem Gedenken an die Toten, denn das sei, so Prälat Dr. Klemp, ein guter alter Brauch. Und so wurde aller gedacht, die auf der Flucht umgekommen sind, der Kinder, die in der eisigen Kälte erfroren, der Menschen, die an den Folgen der Vertreibung starben. Besonders gedachte der Prälat „unseres guten ‚Ali' Gramse". Dann erklang, gespielt vom Bohmter Bläserchor, das Lied vom guten Kameraden. . .

Frau Sibylle Kunhardt sprach dann den Prolog, der ein Brückenschlag war von der Zeit vor 40 Jahren —

• Professor Schlee spricht

„Wir treffen uns hier", so sagte er, „weil wir heimatverbunden bleiben wollen." Ob heimat-vertrieben oder heimat-vertrieben, „wir alle sind als Menschen heimat-gebunden, das ist Schicksal!" Und er erinnerte an die baltendeutsche Schriftstellerin Gertrud von den Brincken, die einmal mahnend gesagt habe: „Heimat ist kein Reimwort, nicht verrauschbar, kein Gewand, das Sturm und Zeit zerstört, Heimat ist ein Schicksal, unaustauschbar, was uns tiefst und immerfort gehört." Und so sei nicht verwunderlich, daß 1982 in einer Repräsentativ-Umfrage, was alles für die Deutschen zum Glück gehöre, für 88 Prozent der Begriff „Heimat" an der Spitze aller Vorstellungen von Glück gestanden habe. Das bedeute, so Professor Schlee im verbalen Umkehrschluß, daß für die Deutschen der Verlust der Heimat als das größte Unglück erscheine. Niemand könne seine Heimat leugnen, denn die Heimat werde ihn immer wieder einholen „und sei es in der letzten Minute seines Lebens". Dann sagte Professor Schlee, die Heimat sei zu den Gütern zu rechnen, „um die wir nach der Auslegung Martin Luthers mitbeten, wenn wir in der vierten Bitte des Vaterunsers sprechen: „Unser täglich Brot gib uns heute!" Heimat sei die Grundlage menschlicher Existenz und ein Raum der Geborgenheit und des Vertrauens. Ein menschenwürdiges Leben sei ohne die Inhalte und Beziehungen, die Werte und Verpflichtungen, die mit dem Begriff Heimat verbunden seien, schwerlich vorstellbar. Durch die Heimat sei der Mensch einem Stück Erde schicksalhaft verbunden. Dieses Bewußtsein der Gebundenheit und Verbundenheit könne sich auf Haus und Hof, auf Dorf und Landschaft, auf Stadt und Großstadtlandschaft beziehen. Alles vermittele im Erlebnisbewußtsein

HUNDERTE von Deutsch Kronern nahmen an der Kundgebung teil. Aufnahmen: Weißenborn

Heimattreffen und Heimatbrief — sind Sprachrohr und Bekenntnis!

Begrüßte Ehrengäste

Bad Essen. Bei seiner Begrüßung zur Kundgebung anläßlich des Bundestreffens des Heimatkreises Deutsch Krone dankte Vorsitzender Obermeyer, daß Dr. Thiele, Dr. Sichtermann und Dr. Senftleben mit ihren Vorträgen vielen Heimatfreunden Anregungen und Hinweise gegeben hätten.

Willkommen hieß der Vorsitzende des Heimatkreises zu dieser Kundgebung gestern vormittag: Stellvertretenden Landrat und Bürgermeister Dr. Hans Maßmann, die Vorsitzenden der Ratsfraktionen von CDU und SPD, Kesseböhmer und Frickenhelm, Ortsbürgermeister und Ratsmitglieder, Gemeindedirektor Helmut Wilker, den Apostolischen Visitator der freien Prälatur Schneidemühl, Prälat Dr. Klemp, Pastor Winkler von der St.-Marien-Gemeinde und Pastor Grieß von der St.-Nikolai-Gemeinde, den BdV-Kreisvorsitzenden, Eberhard Jaehner, G. Draheim aus Schneidemühl und Vertreter der Schulen.

der Menschen unvergeßliche Heimatwerte.

Dann sagte Professor Schlee: „Unser Heimatbewußtsein gründet sich auf Menschlichkeit und Menschenwürde, auf Wahrheit und Herzlichkeit zum Land unserer Väter und Mütter. Unsere Heimatliebe ist schon empfangene Liebe, die wir nur zurückstrahlen."

Wie sehr die Heimat Kraftquell und Magnet zugleich sei, das spüre man an der wachsenden Zahl der Teilnehmer an Heimattreffen, zu denen bis zu 300 000 Menschen kämen. Das sei Macht, Kraft und Geschichtsbewußtsein zugleich. „Die Zukunft wird uns nichts bringen und geben — wir müssen der Zukunft alles geben!"

50 Prozent der Bevölkerung unter 30 Jahre in der Bundesrepublik habe Deutschland noch nie kennengelernt.

Professor Schlee setzte sich kritisch damit auseinander, daß überhaupt das Wissen über Deutschland in jeglicher Weise als völlig unzugänglich gekennzeichnet werden müsse. Bei Heimat und Vaterland gehe es im Rahmen des Zusammengehörens auf der einen Seite, um die Innigkeit der Empfindung des Heimatlichen und auf der anderen Seite um die Entschiedenheit des Handelns im Staatlichen. Heimat und Vaterland seien Herz und Seele der Demokratie. Unter dem Beifall der Teilnehmer an der Kundgebung sagte Professor Schlee — er ist Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Mecklenburg —: „Was ein Glück, daß wir noch 65jährige ‚Halbstarke' haben, die den 25jährigen ‚Greisen' sagen, wo's langgeht!" Die 2100 Patenschaften in der Bundesrepublik nannte der Professor „Kinder der Not, Zeugen der Bewährung, Brücken zur Geschichte, zu Heimat, Erbe und Kultur".

● „Offene Frage"

Dann kam Professor Schlee auch darauf zu sprechen, daß 40 Jahre nach Beendigung des zweiten Weltkrieges das deutsche Volk noch immer keinen Friedensvertrag habe. Es gäbe noch immer keine abschließende und endgültige Regelung über Deutschland. „Die deutsche Frage ist absolut offen!" Nach der Charta der Vereinten Nationen sei Deutschland — neben weiteren Staaten — immer noch „Feindstaat", gegen den seitens der Siegermächte jederzeit den Vereinten Nationen entzogene Maßnahmen ergriffen werden könnten. Über Deutschland als Ganzes würden noch immer die vier Siegermächte bestimmen.

Nachdem sich Professor Schlee mit der Schicksalslage der Deutschen in der Mitte Europas auseinandergesetzt hatte, bezeichnete er das Recht als eine der größten Kulturleistungen der Völker. Und in diesem Zusammenhang erinnerte er an ein Wort des amerikanischen Präsidenten Wilson: „Eine Sache ist nur dann geregelt, wenn sie gerecht geregelt ist."

● **Jugend ist interessiert**

Es sei nicht wahr, so sagte dann der Festredner, daß die jungen Deutschen an der offenen deutschen Frage nicht interessiert seien. Sie seien nicht desinteressiert, sondern desinformiert, sagte unter Beifall Emil Schlee! Deutschlandpolitik mit Zukunft sei nur dann erfolgversprechend, wenn die junge Generation, die in die Zukunft wirken müsse, einbezogen werde. Junge Menschen wollten Wahrheit und Klarheit auch in der Deutschlandpolitik, sie wollten Vorbilder und nicht „Waschlappen", denn die Jugend liebe nicht die „Eiertänzer" sondern jene, die Flagge zeigen! Wenn man wisse, daß Deutschland als Völkerrechtsubjekt in den Lehrbüchern der Schulen und im Lehrangebot der Universitäten und Hochschulen nur noch zu 1,78 Prozent enthalten sei, dann müsse man sich fragen, woher der junge Mensch wissen könne, was Deutschland als Ganzes sei. Geschichte sei kein Tribunal, wer Geschichte betreibe, der suche nach der Wahrheit!

● **Vorbild sein!**

Von den Vertriebenen werde erwartet, daß sie zu ihrer Heimat stehen, mit Überzeugung und Kraft, denn die Landsmannschaften seien Mannschaften für ihre Landschaften. Wer nicht an Wunder glauben könne, der sei kein Realist. „Es ist alles möglich, wenn wir nur wollen!" Junge Menschen würden Vorbilder suchen, menschliche Größe, Wahrhaftigkeit, Liebe und Verständnis. Sie wollen gefordert werden. Ihnen die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands als Friedensziel, als einem Teil friedlicher Europapolitik, als Verwirklichung der Menschenrechte und als gemeinsame Aufgabe der Generationen verständlich zu machen, sei eine große Aufgabe und politische Förderung, für die junge Menschen durchaus zugänglich seien.

Mit der gemeinsam gesungenen dritten Strophe des Deutschlandliedes klang die Feierstunde zum Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone aus. **kw**

TOTENGEDENKEN am Mahnmal auf dem Essenerberg. Prälat Dr. Wolfgang Klemp hielt die Gedenkrede.

Essenerberg. In der Stille und Einsamkeit des Waldes, inmitten der zu neuem Leben erwachenden Natur Gedenken an die Toten. An all die Vertriebenen, die Männer, die Frauen, die Kinder, deren Sein der letzte furchtbare Krieg ausgelöscht hat. Sonnabend vormittag auf dem Essenerberg, am Mahnmal, das zu Ehren dieser Menschen errichtet worden ist. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone. Würdiger, verpflichtender, inniger und mahnender hätte offiziell dieses Treffen der pommerschen Landsleute, die aus dem gesamten Bundesgebiet gekommen sind, nicht begangen werden können. „Ein Volk, das nicht zurückschaut, wird auch keine Zukunft haben!" So sagt Prälat Dr. Wolfgang Klemp in einer schlichten Gedenkrede zu seinen Landsleuten, die in großer Zahl in dieser morgendlichen Stunde gekommen sind. Weil sie um die Verpflichtung wissen, um das Erbe, das bewahrt werden will.

Und während die Menschen stumm verharren, in der Erinnerung verweilen, in der Vergangenheit, während noch einmal bei so manchen all die bitteren und qualvollen Stunden Wirklichkeit werden, wo sie die Nachricht vom Tode eines geliebten Menschen ereilte, erklingt, von Johannes Stolte aus Bohmte geblasen, das Lied vom „guten Kameraden".

(Aus Wittlager Kreisblatt/20. Mai 1985/besonderer Dank an Klaus Weissenborn/ Adalbert Doege)

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden, Telefon 05108/4446
Heimatkreiskartei Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 05472/3596

Heimatkreis Deutsch Krone: Vorsitzender Heinz Obermeyer, 4504 Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel. 05401/9414 und Bad Rothenfelde, Hs. Deutsch Krone, Tel. 05424/611.

Spenden für soziale Zwecke
bitte auf das Konto **„Verein Deutsch Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen"**, Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell Spendenquittung anfordern bei **Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrup-Rauxel).**

Von Hfd. Joachim Schulz-Weber (Dt. Krone, Schlageter-Str. 2), 2126 Adendorf, von Behring Str. 17, traf folgende Post ein: „Am 13. Juli 1985 wird meine Mutter hoffentlich ihr **90.** Lebensjahr vollenden. Es hatte neulich ein Hfd. an sie wegen eines kurzen Berichtes geschrieben. Die Karte ist leider verloren gegangen. Meine Mutter ist noch geistig so rüstig, daß sie selbst den beigefügten kurzen Lebenslauf geschrieben hat. Bitte verwenden Sie daraus nach Belieben für die Veröffentlichung im HB. Verheiratet bin ich, bin mit Erna Janke, damals wohnhaft in der Schule-Heuthaus- Str. Schwester des gefallenen Albert Janke. Meine Frau war nur verhältnismäßig kurze Zeit in Dt. Krone und hat die Aufbauschule besucht. Sie ist im Augenblick leider sehr krank, doch hoffen wir auf Genesung. Dies alles nur zur Abrundung des Bildes meiner Familie. Ich bin selbst noch immer als Anwalt und Notar in Lüneburg tätig und hoffe, daß wir zwar nicht in diesem Jahr, aber dann am nächsten Heimattreffen in Bad Essen teilnehmen können." Der Lebenslauf lautet: „Am 13. 7. 95 in Schneidemühl, damals Provinz Posen, Regierungsbezirk Marienwerder geboren. 1897 zogen meine Eltern nach Kreuz Ostbahn. 1. 7. 1905 übersiedelte meine Mutter nach dem Tod meines Vaters nach Deutsch Krone. Hier besuchte ich die Privatmädchenschule von Frl. Henning auf dem Amt. Nachdem die städtische Mädchenschule an der evg. Kirche erbaut worden war, besuchte ich diese bis Ostern 1911. Trat dann meinen Beruf bei der Post an, blieb aber immer im Kreis bzw. Stadt Dt. Krone bis zur Flucht am 28. 1. 1945. Habe 1915 Erich Schulz, Wilhelmsmühle bei Märk. Friedland, geheiratet. Zogen 1928 nach Dt. Krone und wohnten bis 45 Schlageterstr. 2 in einem der Renkawitz'schen Häuser. Seit 1955 lebe ich in Lüneburg.

weiter auf Seite 6

Bericht über eine Reise im Sommer 1984 von 8 „Ehemaligen" der Oberschule, Jahrgang 1929/30, nach Dt. Krone.

(siehe Foto)

Im Oktober 1981 besuchte mich — nach vielen Jahren — Gretel Rohloff-Ludwig. Wir verbrachten ein paar gemütliche Tage, erzählten viel von Dt. Krone — Gretel war mit ihrem Mann in dem Jahr in Dt. Krone gewesen — und der Gedanke kam, einmal ein Treffen mit Mitschülerinnen zu machen. Wir hatten leider nur die Adressen von Gretchen Schneider, Heidi Weiland-Ziesing und Christa Dinger-Liedtke. Wir schickten ihnen Grüße von unserem „Kleinst"-Klassentreffen. Im April 1982 lud Gretel uns vier zu sich nach Kirchheim/Teck ein — und alle kamen! Wir fünf verstanden uns fabelhaft, es waren wunderschöne, harmonische Tage. Gretel hatte alles so herrlich arrangiert. Natürlich wurde der Wunsch wach, weitere Ehemalige zu suchen. Die Rote-Kreuz-Suchstation konnte uns nicht weiterhelfen, da unsere Angaben zu mager waren. Sie verwies uns an die Heimatortskartei in Lübeck. Von dort erhielten wir mehrere Adressen, leider waren einige davon nicht mehr zutreffend. Bei dem Dt. Kroner Treffen in Bad Essen im Mai 1983 waren von unserer Klasse nur Gretel, Heidi und ich. Irgendwann tauchte die Frage auf: „Wie wäre es, wenn wir mal zusammen nach Dt. Krone fahren würden?" Christa Dinger-Liedtke veranstaltete dann ein Treffen im Juni 1983 in Großburgwedel. Bei der Zusammenkunft waren wir schon ein ganz schönes Grüppchen: Ulli Gramse-De Bree, Eva Batzdorf-Deelwater, Sigrid Haase-Völlings, Sigrid Henke-Berlighof Scheibe, Waltraud Fenske-Schilbach, Waltraut Lemke-Bruse, Dagmar Timm-van Hettinge, ich und natürlich Christa. Neun „Mädchen", wie wir von den z.T. anwesenden Ehemännern so nett genannt wurden. Auch bei diesem Treffen war wieder alles voller Harmonie. Liedtkes waren reizende Gastgeber! Den Vorschlag mit der gemeinsamen Fahrt nach Dt. Krone wollte jeder überdenken. Einige waren bereits dort gewesen, andere hatten Bedenken. Nun, es war ja noch Zeit zum Überlegen. Am 26. 7. 1984 war es dann soweit! Acht „Mädchen" hatten sich für die Fahrt nach Dt. Krone entschlossen (siehe Fotografie). Gretel, Christa und Ulli waren in Begleitung ihrer Ehemänner. Es war eine teilweise wehmütige, aber doch wunderschöne Zeit! Wir fühlten uns wieder in unsere Jugendzeit zurückversetzt, machten eine Wanderung zur alten Eiche, fuhren mit einem Boot nach Sonnenheim und tollten dort im Wasser wie früher. Christa legte einen gekonnten „Köpper" hin und bekam von allen Badegästen Applaus! Ich glaube, daß niemand der Mitfahrenden diese Reise bereut hat! Leider konnten aus der DDR die Ehemaligen nicht kommen; sie bekamen keine Reiseerlaubnis. Ja, es fing so klein an. Inzwischen haben wir die Adressen von 23 Klassenkameradinnen. Das nächste Treffen ist in Sicht! Eva Batzdorf-Deelwater und Waltraut Lemke-Bruse **haben vom 15. bis 17. Juni 1985 nach Bremen eingeladen.** Wir hoffen alle, daß unser Kreis noch wächst! Anmeldungen für Bremen nehmen Eva Deelwater, Auf der Heide 12, 2863 Ritterhude 2, Platjenwerbe, Tel. 0421/6363092 und Waltraut Bruse, Bergiusstr. 35, 2800 Bremen 33, Tel. 0421/27539 entgegen.

Christel Mast, geb. Weber, Eichenstr. 44, 8014 Neubiberg

Zum: Bericht Hfdn. Christel Mast, geb. Weber. Reise im Sommer 1984 nach Dt. Krone. Von links; stehend: Christa Dinger-Liedke, Sigrid Haase-Völlings, Eva Batzdorf-Deelwater, Gretel Rohlow-Ludwig, Christel Weber-Mast, Heidi Weiland-Ziesing; davor: Uli Gramse-de Bree, Waltraud Fenske- Schilbach.
Aufnahme vom August 1984 vor der ehemaligen Berufsschule, zuletzt unsere Ausweichschule (neben der evangelischen Kirche).

Nach einem leichten Schlaganfall und Operationen im Jahr 1978 mußte ich mich in ein Altersheim begeben, 1984 wechselte ich das Heim. Bin nun nahe bei meinem Sohn, 5 Minuten vom Heim. Ich bin öfter bei ihm im Sommer in seinem schönen Garten. Lese noch den HB mit Interesse, höre Vorträge im Radio bzw. Fernsehen. Im August 1984 erlitt ich einen Oberschenkelhalsbruch und bekam ein künstliches Hüftgelenk. Konnte bald wieder laufen. Leider kann ich sehr schlecht sehen und hören, das ist das Alter. Meine Gedanken sind sehr gut. Meinen Sohn Joachim u. Frau, 3 Enkel und 4 Urenkel hoffe ich am 13. 7. begrüßen zu dürfen. Allen Heimatfreunden, die dies lesen, herzliche Grüße!"

Uns sind in den letzten Wochen die Geschehnisse um die deutsche Kapitulation vor 40 Jahren durch Presse, Rundfunk und Fernsehen besonders eindringlich geschildert worden. Wir haben sie noch einmal nacherlebt, miterlitten und dabei wohl manche schlaflose Nacht gehabt. Damals mußten wir alle Ereignisse machtlos über uns ergehen lassen, der Einzelne konnte sich nicht wehren, der Ausgang des Krieges und die Politik der Siegermächte bestimmte unser aller Los.

Gerade wir Flüchtlinge und Heimatvertriebene werden von den Ereignissen und Erinnerungen an die Zeit vor 40 Jahren nicht loskommen und manche Gespräche mit unseren Kindern und Enkeln haben, um ihnen nahe zu bringen, was es für schwere Schicksalsschläge geben kann, und was ein Mensch in Notzeiten ertragen kann und muß — wie wir erfahren haben, daß unsere Heimat im Osten unter polnische und russische Verwaltung kam, daß wir nicht nach Hause zurückkehren konnten und alles verloren hatten, woran wir hingen, was unsere Väter und Vorfahren aufgebaut hatten und besaßen. Nachrichten kamen, oft auf langen Umwegen, zu uns, wo unsere Angehörigen geblieben waren, aber auch, wer nicht mehr zurückkehren würde, in den letzten Kriegswochen gefallen, auf der Flucht und durch Kriegsereignisse umgekommen.

Damals haben wir trotz allem die Kraft zu einem neuen Anfang aufgebracht, sind mit viel Fleiß, Unternehmungsgeist und Lebensmut ans Werk gegangen, haben mit dazu beigetragen, alle Verzagtheit und Hoffnungslosigkeit in unserem besiegten und zerstörten Vaterland zu überwinden und das sogenannte „Wirtschaftswunder" möglich zu machen.

So haben wir im Westen unseres Vaterlandes mehr oder weniger neue Wurzeln geschlagen, ohne die Hoffnung auf eine Rückkehr in die angestammte Heimat im Osten aufzugeben, die das Ziel unserer Sehnsucht bleibt.

Ich kann diese Zeilen am diesjährigen „Muttertag" nicht beschließen, ohne unseren Frauen und Müttern Dank zu sagen, die die Hauptlast des Kriegsausgangs mit allen Leiden und Entbehrungen aus umsorgender Liebe und großer Opferbereitschaft selbstlos getragen haben. Einige ruhen fernab in heimatlicher Erde, viele haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden; denen, die noch in unserer Mitte leben, gilt unsere besondere Verehrung, allen aber unbegrenzter Dank!

Dankbar bin ich auch meinem Geschick, das mich inzwischen 79 Jahre alt werden ließ und mir durch viele gute Glückwünsche, von Anhänglichkeit und Heimattreue verschönt, einen erlebnisreichen Geburtstag schenkte. So schließt sich der Kreis und der Abschied rückt näher, auch von dieser meiner verantwortlichen und liebgewonnenen Betätigung.

Euer Hans Jung

1978 — Steinberg, Gutshaus (Gartenseite)

Verdienstkreuz am Bande für Dr. Hans Kliesch

Dr. Hans Kliesch, Arzt für Allgemeinmedizien. 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Amberg-Sulzbach, wurde eine Ehrung zuteil: Der Bundespräsident hat ihm auf Vorschlag der Bayerischen Staatskanzlei das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Der Bayerische Staatsminister der Justiz, Gustl Lang, überreichte am 8. März im Großen Sitzungssaal der Regierung der Pberpfalz in Regensburg ihm und weiteren Ausgezeichneten die Ordensinsignien.

Am 13. September 1923 als Sohn eines Kreissparkassenleiters in Märk. Friedland/Kreis Deutsch Krone geboren, wuchs Hans Kliesch in der bürgerlichen Behaglichkeit seines Elternhauses auf. Nach dem Abitur und der anschließenden Luftwaffengrund- und Sanitätsausbildung wurde der junge Soldat in verschiedenen Geschwadern am Atlantik und Mittelmeer eingesetzt. Nach der Landung der Alliierten 1944 in der Normandie zunächst im Luftwaffenlazarett Paris und nach dem Rückzug nach Deutschland beim Oberkommando der Luftwaffe in Berlin, wurde er dann mit einer Spezialeinheit nach Bayern verlegt.

Von 1950 bis 1956 studierte Hans Kliesch Medizin an den Universitäten Göttingen, Würzburg und München. In der Isar-Metropole legte er 1956 das Staatsexamen ab, promovierte zum Dr. med. und erhielt 1957 die Approbation. Bis 1964 hauptamtlicher Vertragsarzt im US-Hospital auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr, war Dr. Kliesch dort von 1958 bis 1964 deutscher Präsident des Deutsch-Amerikanischen Beratungsausschusses. 1960 wurde ihm die amerikanische Sikorsky-Hubschrauber-Rettungsmedaille in Gold in Würdigung lebensrettender Maßnahmen an vier schwerverletzten Soldaten verliehen. 1964 ließ sich Dr. Kliesch als praktischer Arzt in Sulzbach-Rosenberg nieder.

Dr. Hans Kliesch habe sich im unermüdlichen Einsatz für eine bestmögliche Versorgung der Patienten und durch seine unschätzbaren Leistungen für die sozialen Belange der Ärzteschaft herausragende Verdienste erworben, meinte Minister Lang, bevor er dem Ausgezeichneten den Orden an die Brust heftete.

(Aus PZ/13. 4. 1985 — Einsender: Georg Neumann, 4192 Kalkor 1.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

96 Jahre am 13. 7. Frau Rosa **Dobbeck** (Tütz, Schloßstraße 3) 424 Emmerich, Baustraße 14.

92 Jahre am 20. 6. Lehr. i. R. Oskar **Turowski** (Krumfließ, Harmelsdorf) 4370 Marl, Loestr. 30.

90 Jahre am 13. 7. Frau Margarete **Schulz,** geb. Weber (Schlageter-4) 2121 Barendorf, Altenheim „Kiewitt", Drosselweg 2.

89 Jahre am 4. 7. Hfd. Bernhard **Höft** (Tütz) 7083 Wasseralfingen, Alb.-Schweitzer-Str. 33.

87 Jahre am 4. 7. Frau Edith **Jung,** geb. Abraham (Theod.-Müller-6) 2380 Schleswig, Königsberger Str. 19. — Am 12. 6. Hfdn. Anna **Mielke,** geb. Konitzer (Rose) 5472 Plaidt, Sonnenland 26 b/So. Johannes.

86 Jahre am 30. 6. Frau Maria **Brose,** geb. Gramse (Schneidemühler-7) 3000 Hannover 51, Tischbeinstr. 48. — Am 11. 7. Hfd. Johannes **Lange** (Breitenstein) 5787 Olsberg 1, Am Hang 6. — Am 13. 7. Frau Wally **Fritz,** geb. Lemke (Briesenitz) DDR 1272 Neuenhagen, Am Krankenhaus 77.

85 Jahre am 30. 6. Frau Margarete **Schwartz,** geb. Marx (Mk. Friedland) 2200 Elmshorn, Kirchstr. 2. — Am 16. 6. Hfd. Paul **Mallach** (Südbahnhofstr. 11) 7630 Lahr, Joh.-Seb.-Bach-Str. 29. — Am 22. 6. Hfd. Herbert **Nasse** (Schloppe) 5860 Olpe-Biggesee, Üggelmücke.

84 Jahre am 25. 6. Hfd. Erich **Rosentreter** (Jastrow) 2400 Lübeck-Travemünde 1, Strandweg 21. — Am 28. 6. Hfd. Fritz **Thiede** (Jastrow) 2054 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 6. 7. Fr. Margarete **Strietzel,** geb. Schmolling (Schloßmühlen-18) 2380 Schleswig, Haitaburing 18. — Am 8. 7. Hfd. Bernhard **Biastock** (Mk. Friedland) 7603 Oppenau, Bachstr. 55. — Am 3. 7. Fr. Frieda **Barke** (Jastrow) 3111 Bohlsen 33-Uelzen. — Am 15. 7. Hfd. Paul **Spickermann** (Henkendorf) 5438 Westerburg, Bahnhofstr. 4. — Am 7. 7. Hfdn. Martha **Lenz,** geb. Lüdke (Rederitz) 4433 Steinfurth-Borghorst/Wf., Dantenstr. 64.

83 Jahre am 22. 6. Frau Gertrud **Medenwald** (Gerichtsstr. 1) 3380 Goslar, Reinkamp 10. — Am 3. 7. Hfd. Walter **Brüning** (Quiram) 3354 Dassel 1 (Ellensen), Oberer Weidekamp 2. — Am 9. 7. Frau Elisabeth **Höltge,** geb. Meyer (Jastrow) 5300 Bonn-Godesberg, Pittersdorfer Str. 13.

82 Jahre am 24. 6. Frau Ilse **Abraham** (Hindenburg-12) 2380 Schleswig, Königsberger Str. 48. — Am 29. 6. Hfd. Paul **Strehlow** (Freudenfier) 5608 Dahlhausen-Wupper, Hardtstr. 2. — Am 29. 6. Paul **Foerstner** (Schlageter-34) 6581 Niederwörresbach üb. Idar-Oberstein, Im grünen Hof. — Am 7. 7. Hfd. Georg **Freytag** (Märk. Friedland) 2302 Flintbek, Plombekskamp 48. — Am 9. 7. Hfd. Willi **Seehafer** (Berliner-7) 31 Celle, Birkenhof 8. — Am 14. 7. Hfd. Johannes **Feldmann** (Hindenburg) 2986 Marienhafe, Magister-Wigbold-Str. 1. — Am 10. 7. Hfd. Karl **Werth** (Schloppe, Ritterberg) DDR 1931 Fretzdorf, Kr. Wittstock. — Am 14. 7. Hfd. Alfred **Kietzke** (Schöningstr.) 565 Solingen-Merscheid, Taunusstr. 11. — Am 17. 6. Fr. Magdalena **Utecht** (Lebehnke) 7600 Offenbach-Süd, Resedenweg 13.

81 Jahre bereits am 22. 5. Hfdn. Hedwig **Bachmann,** geb. Klawun (Rederitz) 2350 Neumünster, Vicelinstr. 7. — Am 25. 6. Hfd. Dr. jur. Paul **Stelter** (Dt. Krone) 5210 Troisdorf, Ulrather Blick 25. — Am 22. 6. Hfd. Franz **Schulz** (Schloppe) 8500 Nürnberg, Johannisstr. 97. — Am 8. 7. Hfd. Erich **Pockrandt** (Schlageter-33) 4300 Essen-Holsterhausen, Dürerstr. 7/9. — Am 15. 7. Frau Martha **Jahn,** geb. Thiel (Tütz) 1000 Berlin 44, Sonnenallee 44. — Am 24. 6. Hfd. Dr. Hans Werner **Krüger** (Schloppe-Berlin) 5300 Bonn-Bad Godesberg, Kennedyallee 19.

80 Jahre am 23. 6. Hfd. Max **Neumann** (Marzdorf) 7100 Heilbronn, Herwegstr. 7. — Am 28. 6. Frau Maria **Brose,** geb. Kühn (Quiram) 4790 Paderborn, Im Samtfelde 15. — Am 7. 7. Hfd. Karl **Bartelt** (Mk. Friedland) DDR 238 Barth, Gertrudenstr. 4. — Am 11. 6. Hfd. Paul **Wagner** (Rose) DDR 2031 Verchen.

79 Jahre am 2. 7. Hfdn. Elisabeth **Ziebarth** (Tütz) 5200 Siegburg, Waldstr. 81. — Am 6. 7. Fr. Ursula **Dobbek** (Hindenburg-30) 6203 Hochheim/M., Danziger All. 97, App. 402. — Am 22. 6. Hfd. Bruno **Wolter** (Lönsstr. 2) 2850 Bremerhaven, Brommystr. 24.

78 Jahre am 27. 6. Fr. Gertrud **Hartwig,** geb. Utke (Schloppe) DDR 2001 Cölpin üb. Neubrandenburg. — Am 13. 7. Frau Anna **Zimmel,** geb. Wilde (Lebehnke) 4400 Münster, Hansaring 43. — Am 15. 7. Frau Anna **Seyda,** geb. Wargin (Lebehnke) DDR 2033 Sophienhof. — Am 18. 6. Hfd. Paul **Schröter** (König-19) 2390 Flensburg, Mürwiker Str. 24. — Am 23. 6. Hfd. Heinrich **Scheuermann** (Schloppe) 2433 Grömitz, Weidenweg 9.

77 Jahre am 26. 6. Hfd. Jakob **Martens** (Wusterhof-6) 4194 Bedburg-Hau, Apostelweg 2. — Am 6. 7. Hfd. Rudolf **Gallwitz** (Königsberger-10) 3000 Hannover 91, Heinrichstr. 3. — Am 8. 7. Hfd. Fritz **Medenwald** (Gerichtsstr. 1) 2800 Bremen, Parkstr. 46. — Am 17. 6. Lehr. i. R. Paul **Zühlke** (Dt. Krone) 3000 Hannover, Gneisenaustr. 29. — Am 17. 6. Fr. Martha **Quade,** geb. Kienitz (Mehlgast), 5907 Burbach, Im Staudick. — Am 12. 7. Hfd. Herbert **Mielke** (Salm) DDR 2031 Nossendorf. — Am 25. 6. Hfd. Gerhard **Hinze** (Jastrow) 4550 Bramsche, Brückenerstr. 4.

76 Jahre am 22. 6. Hfd. Johann **Schmidt** (Dt. Kr. Moritzhof) 6761 Jakobsweiler. — Am 5. 7. Frau Elisabeth **Holtz,** geb. Feist (Mk. Friedland) 3071 Erichshagen, Amselweg 6. — Am 9. 7. Frau Anna **Schlottmann,** geb. Polzin, verw. Rönspieß (Neu Lebehnke) 4770 Soest, Helle 7. — Am 15. 7. Frau Irmgard **David,** geb. Splettstößer (Tütz) 4018 Langenfeld, Jahnstr. 102. — Am 20. 6. Fr. Elisabeth u. Erika **Scharf** (Märk. Friedländer) DDR 2800 Ludwigslust, Joh.-Diekmann-Str. 2. — Am 18. 6. Fr. Anna **Wiese,** geb. Teske (Brunk) 2849 Visbeck-Vechta, Eichendorff-Str. 2.

75 Jahre am 4. 7. Fr. Leona **Zimmer** (Lebehnke) 5757 Wickede, Tannenstr. 2. — Am 5. 7. Justizamtm. a. D. Joachim **Baumgart** (Jastrow) 328 Bad Pyrmont, Am Königsbrink 15. — Am 5. 7. Hfd. Max **Just** (Hindenburg-20) 5441 Ulmen, Im Köhnengarten 5. — Am 13. 7. Fr. Anna **Donner** (Schrotz) 3167 Burgdorf, Werwolfsweg 4. — Am 14. 7. Frau Margarete **Müller,** geb. Klawitter (Tütz-Abbau) 3000 Hannover 91, Burgundische Str. 9. — Am 27. 5. Hfd. Otto **Michalski** (Schloppe) 4550 Bramsche 2 Ueffeln, Dorfstr. 48. — Am 26. 6. Hfdn. Dora **Pontow,** geb. Wolf (Karlsruhe) 5628 Heiligenhaus, Gohrstr. 53. — Am 27. 6. Hfdn. Lucia **Wolfram,** geb. Döge (Rederitz) DDR 2041 Ivenack.

74 Jahre am 26. 6. Fr. Frieda **Hebel** (Tütz) 23 Kiel-Elmschenhagen, Kruppelstr. 32. — Am 7. 7. Frau Anna **Hengens,** geb. Rehbein (Zippnow) 5190 Stolberg-Münsterbusch, Prämienstr. 161. — Am 12. 7. Hfd. Theodor **Hupers** (Zippnow) 4040 Neuß/Rh., Vogelsang 54. — Am 16. 6. Hfd. Bruno **Beyer** (Klausdorf) 2390 Flensburg-Meyen, Norderweg 4. — Am 16. 6. Fr. Susi **Schewe,** geb. Müller (Märk. Friedland) 2302 Flintbek, Heitmannskamp 17. — Am 18. 6. Frau Elfriede **Marten,** geb. Schöneck (Schloppe/Gr. Densen) 2190 Cuxhaven, Schlesienstr. 15e. — Am 18. 6. Fr. Ella **Schmidt,** geb. Preisinger (Moritzhof 6) 6761 Jakobsweiler. — Am 21. 6. Fr. Anna **Hecke,** geb. Buske (Tütz) DDR 1431 Falkenthal. — Am 23. 6. Hfdn. Ingeborg **Felde,** geb. Steinmann (Betkenhammer) 4930 Detmold/Lippe, Brahmsstr. 2. — Am 23. 6. Hfd. Johannes **Schulz** (Riege) 5047 Wesseling, Pfeilstr. 8. — Bereits am 15. 5. Hfdn. Maria **Werner,** geb. Radke (Rederitz) 4350 Bottrop, Nibelungenweg 22. — Am 18. 6. Hfdn. Hildegard **Lange,** geb. Löhning (Wusterhof 21) 3200 Hildesheim, Eschenweg 11. — Am 24. 6. Hfdn. Gertrud **Zimmel** (Neu-Lebehnke) 4000 Düsseldorf, Wangeroogestr. 8. — Am 28. 6. Hfdn. Gertrud **Polley,** geb. Spickermann (Hindenburg-37) 5861 Holzen Kr. Iserlohn, Feldstr. 22.

73 Jahre am 2. 7. Franz **Lissak** (Tütz) 2408 Timmendorfer Strand. — Am 5. 7. Frau Magda **Worm,** geb. Buske (Schrotz u. Hasenberg) 5992 Nachrodt, Eichendorff-Str. 4. — Am 8. 7. Frau Charlotte **Schönebeck,** geb. Schulz (Mk. Friedland) 1000 Berlin, Vorarlberger Damm 3. — Am 12. 7. Frau Elisabeth **Hein,** geb. Bläsing (Zadow) 4570 Quakenbrück, Berliner Str. ?. — Am 26. 6. Hfd. Kurt **Kröning** (Jastrow) 4800 Bielefeld, Hägerweg 19 (Kipps Hof). — Am 2. 7. Fr. Herta **Mielke,** geb. Saaber (Salm) DDR 2031 Nossendorf. — Am 24. 6. Hfdn. Hedwig **Wendt,** geb. Degler (Schlageter-87) 5060 Berg.-Gladbach 1, Saalerstr. 52. — Am 21. 6. Hfd. Karl **Rösener** (Karlsruhe) 4901 Hiddenhausen 5, Im oberen Holze 16. — Am 3. 7. Hfdn. Maria **Ritter,** geb. Mellenthin (Jagdhaus) DDR 1200 Frankfurt/O., Schäferberg 15 Ot. Booßen.

72 Jahre am 19. 6. Fr. Elisabeth **Steinke,** geb. Raddatz (Stranz) 8000 München 45, Link-Str. 31. — Am 3. 7. Hfd. Helmut **Jennrich** (Först. Buchholz) 7000 Stuttgart ohne nähere Anschrift. — Am 13. 7. Fr. Gertrude **Schulz,** geb. Garske (Freudenfier) 5261 Niederkassel 3, Weilerstr. 1. — Am 29. 6. Hfd.

Paul **Schulz** (Tütz) 3132 Uetze-Hennigsen, Ostlandstr. 49. — Am 29. 6. Hfdn. Ursula **Böthin,** geb. Dwornitzak (Tütz und Dt. Krone) 7403 Ammerbuch 3, Schloß Poltringen. — Am 7. 7. Hfdn. Maria **Stanke,** geb. Heymann (Ruschendorf) 5030 Hürth-Efferen, Bellerstr. 60. — Am 9. 7. Hfdn. Gertrud **Falkenberg,** geb. Jurkowski (Jastrow) 5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 9. 7. Hfd. Horst **Fehlauer** (Dt. Krone) 2000 Hamburg 71, Bramfelder Chaussee 407.

71 Jahre am 25. 6. Hfd. Bruno **Stelter** (Tütz) 2060 Bad Oldesloe, Masurenweg 26. — Am 5. 7. Hfd. Alois **Paß** (Rederitz) 2350 Neumünster, Wiesenstr. 32. — Am 7. 7. Hfd. Arthur **Bansemer** (Schlageter-109) 3327 Bad Salzgitter, Rheinstr. 36. — Am 11. 7. Hfdn. Maria **Witt,** geb. Stabolewski (Stibbe) 3162 Uetze, Ostlandstr. 29. — Am 12. 7. Hfd. Johannes **Mels** (Walter-Kleemann-Str. 8) DDR 2603 Laage, Mecklenbg., Rudolf-Harbig-Str. 21. — Am 12. 7. Hfd. Bernhard **Manthey** (Lubsdorf, Dt. Krone) 4150 Krefeld-Linn, Thorner Zeile 2. — Am 17. 6. Hfd. Fritz **Fey** (Litzmann-3) 5000 Köln, Bonnerstr. 263. — Am 19. 6. Hfdn. Maria **Viehmann** verw. Berner, geb. Semrau (Schneidemühler-5) 3500 Kassel, Quellhofstr. 61. — Am 26. 6. Hfdn. Else **Briese,** geb. Wendt (Dietr. Eck. Sdlg. 51) 3016 Seelze, Sandrehre 6. — Am 2. 7. Hfdn. Helene **Hofbinger,** geb. Jaster verw. Schmidt (Neu-Lebehnke) 4273 Wulfen, Markenweck 15. — Am 10. 7. Hfdn. Walburga **Bigalke,** geb. Rohbeck (Kant. Inf. Kas.) 4402 Greven, Westf., Lindenstr. 50.

70 Jahre am 16. 6. Hfd. Leo **Kelm** (Tütz, Jahnstr. 3) 5190 Stolberg-Vicht, Am Burgberg 12. — Am 19. 6. Hfdn. Margarete **Nowak,** geb. Prodoehl (Ludwig-Briese-6) 4300 Essen-Frintrop, Tonstr. 16. — Am 30. 6. Hfd. Herbert **Schulz** (Blücherring 18) 3140 Lüneburg, Witzendorffstr. 35. — Am 7. 7. Hfd. Albin **Gruse** (Rose) 4235 Schermbeck, Schembusch 6. — Am 10. 7. Hfdn. Else **Moltrecht,** geb. Behrendt (König-26) 2300 Kiel, Caprivistr. 9.— Am 13. 7. Hfdn. Sigrid **Pump,** geb. Dolscius (Mk. Friedländer-20) 4459 Emlichheim, Geflügelhof „Wilhelmina". — Am 14. 7. Hfdn. Else **Sottmeier,** geb. Kottke (Berliner-22) 6457 Maintal 1, Herm. Löns-Str. 9. — Am 18. 5. Hfdn. Luise **Ströder,** geb. Steves (Mellentin, Freigut) 8700 Würzburg, Schlesigerstr. 22. — Bereits am 18. 4. Fr. Käte **Gathmann,** geb. Vogel (Märk. Friedland, Dt. Glawitzerstr.) 4630 Bochum 1, Kalkampsweg 33.

Familiennachrichten

Herzliche Glückwünsche: **Goldene Hochzeit** feiern am 18. 6. 1985 Johannes **Manthey** und Frau **Martha,** geb. Schmidt (Lubsdorf) in 3400 Göttingen-Grone, Schleifweg 12 (mitgeteilt von Josef Heymann, Schanzenweg 31, 2400 Lübeck 1).

Nachlese:

75 Jahre wird am 30. 6. Paul **Robeck** (Dt. Krone, Schlageterstr. 4), jetzt 4290 Bocholt, Werther Str. 15

Am 26. 3. wurde Fr. Anna **Robeck** 71 Jahre, früher Dt. Krone Schlageterstr. 4 heute Bocholt, Werther Str. 15

89 Jahre am 30. 6. Hedwig **Kietzmann,** geb. Zellmer (Rose, Krs. Dt. Krone) 4330 Mülheim/Ruhr, Zastrowstr. 41.

Unsere 90jährigen

Über Hfdn. Rosa **Dobbeck** schrieb im vg. J. die Nichte Magdalene Gerling, daß ihre Tante zusammen mit ihrer 85jährigen Schwester Helene in ihrem Hause wohnte und beide geistig noch sehr rege seien. Tante Rosa ist fast ganz erblindet, so daß sie außer dem Haus fremde Hilfe benötigt. Den Gottesdienst besucht sie fast regelmäßig. Von Hfd. Lehr. i. R. Oskar **Turowski** kam im vg. J. keine Antwort auf Anfrage, jedoch beantragte Hfd. Josef Heymann als dankbare Erinnerung an den verehrten Lehrer seine Beglückwünschung. Margarete **Schulz** hat bisher auf die schriftliche Anfrage nicht geantwortet. Kl.

Rederitzer Geburtstags-Nachlese:

(mitgeteilt von Hfdn. Maria Quintus, Hedgenstr. 168, 427 Dorsten 1) —

70 Jahre bereits am 14. 1. Fr. Hedwig Höft, geb. Rehmer, DDR 2031 Schönfeld, Krs. Demmin; am 27. 2. Johannes Reschke, 4200 Hildesheim, Maschstr. 71; **71 Jahre** am 5. 7. Alois Raß, 2350 Neumünster-Wittorf, Wiesenstr. 24; **72 Jahre** bereits am 24. 3. Elisabet Schuhmacher, geb. Döge, 4300 Essen-Margaretenhöhe, Winkelstr. 20; **74 Jahre** bereits am 15. 5. Maria Werner, geb. Radke, 435 Bottrop, Nibelungenweg 22; **75 Jahre** am 7. 6. Anni Fröhlich, geb. Raß, 2350 Neumünster, Danzigerstr. 4; am 27. 6. Luzia Wolfram, geb. Döge, DDR 2041 Drenak, Krs. Malchin; **81 Jahre** bereits am 22. 5. Fr. Hedwig Bachmann, geb. Klawunn, 2350 Neumünster, Vicelinstr. 7.

„Die Krebsvorsorge-Untersuchung soll die Angst vor Krebs nehmen!"

Bad Essen. „Die Krebsvorsorge-Untersuchung soll die Angst vor Krebs nehmen"! Dieser Appell war immer wieder das Anliegen von Frauenarzt Dr. Franz Kahlert, der im Haus „Deutsch Krone" im Rahmen einer weiteren Veranstaltung des Deutschen Hausfrauenbundes, Ortsverband Bad Essen, zum Thema: „Krebsvorsorge" referierte und sich anschließend den zahlreichen Fragen der Teilnehmerinnen stellte. Mut zur regelmäßigen Früherkennungs - Untersuchung dürfe man auch aus folgendem Vergleich schöpfen: von 1000 Untersuchten werde nur bei zwei „etwas festgestellt".

Leider — so führte der Referent in die Thematik ein — nähmen bei den Männern nur etwa 15 bis 20 Prozent die Möglichkeit dieser Vorsorgeuntersuchung wahr, bei Frauen läge der Anteil inzwischen bei 30 bis 40 Prozent.

In der Diskussion spielten zwei Fragen immer wieder eine Rolle: die richtige Ernährung, etwa bei Erkrankungen im Magen- und Darmtrakt, und auch psychische Belastungen wie besondere seelische Probleme oder Kummer, die laut Dr. Kahlert „durchaus bei der Entstehung einer bösartigen Erkrankung eine große Rolle spielen können". Er müsse aber gerade auch im Blick auf diese schweren Fälle deutlich sagen: „Hilfe ist möglich, der Krebs, frühzeitig erkannt, ist heilbar"! Männer wie Frauen müßten nur mehr und mehr ihre unnötige Angst vor der Früherkennungs-Untersuchung aufgeben. Der Referent zum Schluß: „Betrachten Sie diese Untersuchung positiv! Sie schafft Klarheit und hebt damit die Angst auf". (WKB/15. 10. 1983/A.D.)

Freudenfier 1969 — Einsender Edwin Mahlke, 435 Recklinghausen, Maybachhof 11.

Einsendungen von Texten und und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum

10. des Vormonats!

. . . noch einige Plätze frei —

nach Schloppe, Tütz, Märk. Friedland und Umgebung:

Es ist schön zu wissen, daß solch ein Verlangen nach Besuchen besteht.

Deshalb haben wir im **September (19. —28.)** eine weitere Reise vorgesehen. **Für diesen Termin sind noch einige Plätze frei.** Interessenten melden sich bitte bei: Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/25619.

Der Jugend

unserer Heimat

DAS RETTENDE UFER

Von Arno Surminski

Damit es nicht in Vergessenheit gerät: Er war ein wunderbarer Frühling, dieser Frühling des Jahres 45. Die Forsythien blühten im März, Kastanien und Linden grünten vor ihrer Zeit, und in den Buchenwäldern Ostholsteins wucherten die weißen Teppiche der Buschwindröschen. Wenigstens die Natur empfand Mitleid, milderte mit ihrer Wärme das Elend jener „letzten" Tage. Schon im Mai badeten die Kinder in den Lauenburgischen Seen, in der Trave, der Schlei und in den Gewässern um Plön und Eutin. Die Seebäder von Travemünde bis hinauf zur Flensburger Förde hätten eine gute Vorsaison erwarten können... wäre es nicht das Jahr 1945 gewesen.

Das war schon eine seltsame Völkerwanderung, die in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges über die nördlichste deutsche Provinz hereinbrach, in jener Zeit, in der den Menschen jedes Reiseziel recht war, wenn es nur westlich lag. Die Menschenflut kam zum großen Teil über die Ostsee, oder sie folgte den letzten freien Straßen, die von Mecklenburg nach Schleswig-Holstein führten. Die Überschwemmung mit Menschen vollzog sich in merkwürdiger Stille. Es gab kaum kriegerische Aktionen, keine spektakulären Seegefechte vor der Küste, keinen Kanonendonner von Artillerieduellen zwischen Land und Meer. Statt dessen ein pausenloses Ankommen ohne feierliche Begrüßung, ohne Musikkapellen und Kinderchöre. Einfach da sein, festes Land unter den Füßen zu spüren, das war schon genug. Vier Monate lang war der schmale Landstreifen zwischen den Meeren die letzte Hoffnung für Millionen Menschen, der letzte helle Fleck auf einer sich verdunkelnden Landkarte. Den Bewohnern Schleswig-Holsteins muß es vorgekommen sein, als hätte es fern im Osten ein Beben gegeben, dessen Flutwellen nach und nach an ihre Küste spülten, eine Flut, gegen die die Deiche machtlos waren.

Die Ausgangspunkte jener Flutwellen sind genug beschrieben worden. Sie lagen im Balti-

Der Geburtsort von mehr als 100 Menschen, die unter uns leben, ist ein Kriegsschiff oder Kohlenfrachter. In einigen Pässen steht als zweiter Vorname „Ubena", der Name des Schiffes, das zwölfmal Flüchtlinge über die Ostsee nach Schleswig-Holstein brachte

In deutschen und dänischen Ostseehäfen wurden die Flüchtlinge ausgeladen. Hier sitzen deutsche Frauen im Hafen von Kopenhagen.

kum, in Ostpreußen, Danzig, Pommern, Schlesien, zuletzt auch im benachbarten Mecklenburg. Das Elend in den Hafenschuppen von Danzig-Neufahrwasser, die Menschenmassen an den Kais der ostpreußischen Hafenstadt Pillau, die Einschiffungen im pommerschen Kolberg und die letzten Transporte, die aus den Kuschelwäldern der Halbinsel Hela nach Westen aufbrachen... das alles ist noch lebendig. Kaum bekannt ist dagegen das Ankommen. Die Namen Lübeck, Travemünde, Neustadt, Kiel, Eckernförde, Kappeln, Heiligenhafen und Flensburg erhielten eine andere Bedeutung. Sie erschienen wie Blinkfeuer in der Nacht, signalisierten Geborgenheit in einer aus den Fugen geratenen Welt. Wenn die Küste Fehmarns, das Steilufer bei Travemünde oder die grünen Uferstreifen der Flensburger Förde im Morgendunst auftauchten, wenn das Schiff die Bucht von Eckernförde ansteuerte oder die letzten Flußkilometer der Schlei auf Kappeln zutuckerte, das war mehr als das Ende einer Seereise. Begonnen hatte es im Spätsommer 1944, damals noch zögernd und wohlorganisiert. Die ersten Flüchtlinge kamen aus den Häfen des Baltikums, dann folgten Memel, Ostpreußen und Danzig. Lagen die Zielhäfen anfangs in Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein oder Dänemark, so verengte sich der Strom zum Ende des Krieges hin wie in einem Trichter. Von dem einst „großdeutschen" Reich blieb nur noch das kleine Schleswig-Holstein als Anlaufstation erreichbar für diejenigen, die im Norden und Osten unterwegs waren.

790 Schiffe in pausenlosem Einsatz

Bis dahin hatte die Provinz im Norden Glück gehabt. Außer Bombenangriffen auf die größeren Städte war sie vom Krieg verschont geblieben. Erst zehn Tage vor dem Ende betraten englische Soldaten das Land, bildeten bei Lauenburg an der Elbe einen Brückenkopf. Am 4. Mai 1945 erreichten sie Travemünde, am Samstag, dem 5. Mai, zogen die Engländer in die Stadt Kiel ein. Am gleichen Tage endete, früher als an den übrigen Fronten, der Krieg in Norddeutschland durch einen vorgezogenen Waffenstillstand. Noch Wochen danach standen die schleswig-holsteinischen Häfen den Versprengten und Fliehenden als letzte Mauselöcher offen.

Zwei Millionen Menschen sollen – genau hat in dem Chaos niemand Buch geführt – von Januar bis Mai übers Meer gekommen sein. Sie trafen mit dem Flüchtlingsstrom zusammen, der auf Pferdewagen, mit der letzten Eisenbahn oder zu Fuß Schleswig-Holstein erreichte. Waren es anfangs nur Frauen, Kinder, alte Männer und Verwundete, so kamen zum Ende des Krieges immer mehr versprengte Soldaten, aufgeriebene Truppenteile und ganze Regimenter in den Norden, weil sie es vorzogen, ihre Kriegsgefangenschaft im englischen Newcastle zu verbringen und nicht im russischen Tula. 790 Schiffe, die 1945 pausenlos Menschen über die Ostsee gefahren haben, sind namentlich bekannt. Es waren Ausflugsdampfer, Fähren, Fischkutter, Oder- und Weichselkähne neben großen Fahrgastschiffen, Kreuzern und Schnellbooten. Damals fuhren sogar U-Boote mit Flüchtlingen in den Westen. Handelsschiffe, die bisher Kohlen und Holz geladen hatten, transportierten als einzige Fracht Menschen.

20 000 Menschen ertranken

Die meisten Flüchtlinge kamen aus dem Binnenland der östlichen Provinzen; die Flucht über das Wasser war für sie die erste Seereise. Viele erschraken, als sie die überladenen Schiffe in den Häfen erblickten, die Menschentrauben an den Strickleitern, die Wasserfontänen der Granateinschläge im Hafenbekken. Es hat Fliehende gegeben, die beim Anblick des rettenden Hafens umkehrten und in die brennenden Städte liefen. Die Furcht vor der See war größer als die Furcht vor dem näherrückenden Krieg. Teilnehmer jener Fahrten von Osten nach Westen berichten von der eigentümlichen Stimmung, die sich einstellte, wenn das Schiff den Hafen verlassen hatte. Es war von allem etwas: Angst, Erwartung, Langeweile und Erschöpfung. Oft begann das große Sterben auf den Schiffen, weil die Flucht zu den Häfen die letzten Kräfte verbraucht hatte. In Leinensäcke genäht, mit Steinen beschwert, so versanken die Toten im

Flüchtlinge vor dem Lübecker Hauptbahnhof

Meer, so sahen damals Begräbnisse auf der Höhe von Bornholm oder nördlich der Rügener Kreidefelsen aus. 20 000 Menschen erreichten die schleswig-holsteinische Ostseeküste nicht, weil ihre Schiffe versenkt wurden oder auf eine Mine liefen. Allein die drei Großschiffe „Wilhelm Gustloff", „General von Steuben" und „Goya" nahmen an die 15000 Menschen mit in den Tod, als sie vor der pommerschen Küste untergingen.

Aber auf den Überfahrten wurde nicht nur gestorben, sondern auch geboren. Unter uns leben mehr als 100 Menschen, die als Geburtsort nur den Namen eines Kriegsschiffes oder Kohlenfrachters angeben können. Einige, die heute 34 Jahre alt sein müssen, heißen mit zweitem Vornamen Ubena, weil sie auf jener legendären „Ubena" geboren wurden, die zwölfmal Flüchtlinge über die Ostsee nach Schleswig-Holstein brachte und als letztes Schiff mit 4000 Menschen an Bord Ende März 1945 das brennende Danzig-Neufahrwasser verließ.

Ankunft war oft nur Rettung auf Raten

Nein, ein Ferienland war es nicht, das die Flüchtlinge erwartete. An der Ostseeküste gab es kaum Spuren eines vorsommerlichen Strandlebens, es fehlte das romantische Fernweh nach der Weite Skandinaviens, das heute auf Schritt und Tritt zu spüren ist. Damals gehörten die Kurhotels und Strandcafés den Flüchtlingen. Schlösser, Gutshäuser und Bauernhöfe waren überfüllt. Auf den Straßen zogen die letzten Trecks nach Norden. Wer noch Pferde besaß, war vom Schicksal besonders wohlwollend behandelt worden. Oft mußte ein Handwagen, von halbwüchsigen Kindern gezogen, die verlorengegangenen Pferde ersetzen. Meistens reichte ein zweckentfremdeter Kinderwagen oder ein Rucksack aus, um die noch verbliebene Habe unterzubringen. Trotzdem, vielen kam das Ziel ihrer Reise vertraut vor. Die Seebäder Schleswig-Holsteins glichen denen der pommerschen Küste, der Danziger Bucht oder der ostpreußi-

schen Nehrungen. Das Brodtener Steilufer erinnerte an die Samlandküste. Im Binnenland entdeckten die Flüchtlinge eine Wälder- und Seenlandschaft... fast wie in Masuren. In Ostholstein trafen sie auf Güter und Herrenhäuser, die denen ähnlich sahen, die die Dörfer des Ostens geprägt hatten. Auch die Sprache kam den Flüchtlingen entgegen. Gewiß, das Platt klang anders als das im Osten, aber doch viel vertrauter als die süddeutschen Dialekte.
Oft empfanden sie die Ankunft in Schleswig-Holstein nur als Rettung auf Raten. Täglich suchten sie die Häfen auf, um Ausschau zu halten nach neuen Schiffen. Sie warteten auf Verwandte und Bekannte, die die Straßensperren des Krieges aufgehalten hatten und die noch kommen sollten. Nicht alle wurden für ihr Warten so belohnt wie jener alte Fischer von der Kurischen Nehrung. Im März 45 hatte ihn ein Kriegsschiff in Schleswig-Holstein an Land gesetzt. Im Mai sah er einen Fischkutter in den Hafen einlaufen, der seinen Namen trug. Es war sein Boot, das der Sohn in monatelanger Irrfahrt über die Ostsee nach Schleswig-Holstein gebracht hatte.
Viele von denen, die damals ankamen, sind geblieben, weil sie vor Erschöpfung nicht weiter konnten oder aus dankbarer Anhänglichkeit an ein Land, in dem sie wieder festen Boden unter den Füßen verspürten. Einige blieben, weil es ihnen bis zum heutigen Tage näher vorkommt, „nur" über das Meer nach Osten zurückzublicken. Ostpreußische und pommersche Fischer fahren heute von schleswig-holsteinischen Häfen aus in die Ostsee.

Zuletzt doch noch vom Krieg eingeholt

Es gehört zu den traurigsten Kapiteln der letzten Kriegstage, daß das Unheil die Flüchtlinge am Ende doch noch einholte. Anfang Mai befahlen die Alliierten Luftangriffe auf Ziele in Schleswig-Holstein. Der Bericht des Alliierten Oberkommandos vermerkt dazu lakonisch: „Anfang Mai waren Verbindungslinien in Norddeutschland und der Schiffsverkehr der baltischen Häfen (die von den Deutschen als Rückzugsbasen benutzt werden) die Hauptziele der Alliierten Luftwaffen. Kiel wurde mehrmals bombardiert."
Es mag militärische Gründe gegeben haben, noch im Mai 45 die Straßen und Häfen Schleswig-Holsteins aus der Luft anzugreifen. Außer den Flüchtlingen zogen Militärkolonnen in den Norden. Die Flensburger Förde war nicht nur ein riesiger Sammelplatz deutscher Handelsschiffe, auch die noch erhalten gebliebenen Einheiten der Kriegsmarine lagen dort. Flensburg wurde für drei Wochen provisorische deutsche Hauptstadt, die Marineschule in Mürwik Sitz einer Regierung, die nichts anderes zu tun hatte, als nach dem letzten Akt des Dramas den Vorhang herabzulassen.
Die Luftangriffe trafen Menschen, die nicht mehr kämpfen, sondern nur noch überleben wollten. Auf den Straßen Schleswig-Holsteins beschossen Flugzeuge der Alliierten Flüchtlingstrecks, die durch monatelange Flucht dem Krieg im Osten entkommen waren und zwischen Lübeck und Bad Segeberg von ihm eingeholt wurden. In den Häfen gab es Tote unter denen, die gerade an Land gegangen waren. Andere traf es noch auf See, aber schon in Sichtweite der rettenden schleswig-holsteinischen Küste.
Das grausigste Unglück ereignete sich in der Neustädter Bucht. Ende April trieben die Wachmannschaften des Konzentrationslagers Neuengamme bei Hamburg ihre Häftlinge in Richtung Ostseeküste. Am 29. April erreichten sie die Neustädter Bucht. Dort wurden sie zu den ankernden Schiffen „Cap Arcona" und „Thielbeck" übergesetzt. Auch Gefangene des Konzentrationslagers Stutthof bei Danzig, die mit Oderkähnen über die Ostsee gekommen waren, mußten auf die Schiffe. Am 3. Mai, zwei Tage vor dem Waffenstillstand in Norddeutschland, fünf Tage vor Kriegsende, griffen englische Flugzeuge die Schiffe in der Neustädter Bucht an. Tausende von Häftlingen kamen wenige Tage vor ihrer Rettung ums Leben. Es gibt kein schrecklicheres Beispiel für die Blindheit eines Krieges, in dem die Bomben der Befreier jene trafen, die seit Jahren nichts sehnlicher herbeiwünschten als eben die Ankunft der Befreier.
Wie gesagt, es war ein warmer Frühling, dieser Frühling des Jahres 45. Man hätte baden können am 3. Mai, auch an den Stränden der Neustädter Bucht. □

Aus: „Merian" 3/1979: Ostseeküste von Flensburg bis Lübeck —, vergriffen, aber in Staat- und Volksbüchereien noch vorhanden/Adalbert Doege.

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei

Spenden

für **Schneidemühl** auf Konto 1541130 Volksbank Cuxhaven, Bankleitzahl 21051275, Poststr. 6, 2190 Cuxhaven.
Verwendungszweck
nicht vergessen.
Postscheckinhaber können wie bisher die Konten 332386—207 Hhs und 255553—204 Postscheck Hamburg Hkrs für Albert Strey benutzen.
Verwendungszweck immer wichtig.

Cux-Anschrift der Schneidemühler
sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

Juni

Ich, das bedeutet ich, es bedeutet nicht wir. Wir aber, das bedeutet Schneidemühl, das bedeutet Heimatfreunde denen wir helfen müssen.
Magdalena Spengler

Zerrissenheit ist Trumpf im Meinungsstreit auf der ganzen Welt, und wer 40 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erwartet, daß Freiheit und Gerechtigkeit die Welt erobern würden, fragt sich, wie das weitergehen soll.

Hfd. Kurt Abraham, Herrenmühlenweg 38, 447 Meppen, schreibt: „Man kann sagen: Nach 40 Jahren unseres Schicksalschlages kommt etwas auf uns zu. Dieses Jubiläum erinnert uns an manches, was wir am Wegrand begegneten und was man uns als Trost und Hoffnung „kredenzte", auftischte.

Am Anfang dieser 40 Jahre, also bald nach der Vertreibung standen in der BRD an fast allen Ortsein- und Ortsausgangsstraßen Schilder mit den hinweisenden, aufrüttelnden Worten: DREIGETEILT NIEMALS! In Miniatur gab es Briefaufkleber, die von Einzelpersonen, Verbänden und Dienststellen gebraucht wurden. Sie erinnerten im Schriftverkehr die Menschen daran, daß unser Land geteilt worden war, sie wiesen darauf hin, daß auch am Deutschen Volk ein großes Unrecht geschehen war! U. a. rief bei einem Vertriebenentreffen ein ganz bedeutender Staatsmann darauf hin: „Bald werdet Ihr wieder zu Hause sein!"

Was ist daraus geworden? Die Schilder sind schon lange abgebaut und irgendwo verschrottet wie lästiger Unrat. Den Briefverschlußaufklebern erging es gleichermaßen. Die politischen Meinungen haben sich geändert, und es wäre fast gefährlich, sie heute noch zu benutzen; man würde in den Verdacht geraten, ein Abweichler, ein Ewiggestriger oder gar ein Revisionist zu sein.

Allein schon die Tatsache, daß man sich als guter Demokrat gedanklich mit dem Problem Menschenrechte für Deutsche (u. a. Eigentums- und Heimatrecht) befaßt, kann einen in die Ecke der Revisionisten stellen.

Tatsache dürfte aber doch wohl sein, daß die Heimat der Vorfahren oder gar gar die Geburtsheimat der noch Lebenden und deren Nachkommen keine Fiktion sind, sondern daß sie als ein Naturgesetz angesehen werden. Die Menschen erweisen sich im geschichtlichen Rückblick als ein viel kräftigerer, beständiger Stoff der Entwicklung und Fortpflanzung, sofern sie die Möglichkeit haben. Lassen Sie uns davon ausgehen, daß diese Möglichkeiten ohne Schwierigkeiten für uns nicht mehr gegeben sind — und diese Probleme entstehen nur dann, wenn Menschen sie dazu machen.

Lassen Sie uns davon ausgehen, daß unsere nächste sogenannte Heimatkreisversammlung sich mit vertretbarer Lautstärke unserer Fragen und Probleme annehmen wird. Wir wollen endlich davon abkommen, nur ein Kegelverein oder Skatclub zu sein." — Die Grüße und beste Wünsche gebe ich an alle weiter.

Zur Jahreswende wies auch ich schon mit der Forderung an alle, Sorge zu tragen, daß auch für Kinder und Kindeskinder der Vertriebenenausweis beantragt würde, um die Vertreibung nachweisen zu können, und nun mahnt der Hauptschriftleiter des Ostpreußenblattes, auch die Kindergeburt, an der einst in der Heimat alle Nachbarn teilnehmen konnten (heute bei der Vertreibung nicht mehr) in der Heimatzeitung zu veröffentlichen.

Wenn man bedenkt, daß unser HB und alle Vertriebenenzeitungen "drüben" nicht nur gelesen, sondern studiert werden und Zuträger in Hülle und Fülle unter uns den biederen Mitbürger spielen, kann man verstehen, daß fast alle uns aus und über "drüben" Informierenden zurecht wünschen, **Name und Anschrift nicht anzugeben.**

Aus Nürnberg grüßt Hfd. Paul Krakau: „Die Heimat!" Ich habe sie nicht vergessen, aber auch nicht die Absicht, mit einem neuen Weltenbrand die alten Zustände wieder herzustellen. Den Rechtsanspruch auf unser Land gebe ich

Alle Schneidemühler wollen ihre Beiträge an Albert Strey in 2314 Schönkirchen so rechtzeitig einsenden, daß der Termin für Mölln (10. des Monats) eingehalten werden kann. Wenn das nicht möglich ist, sollte Zweitschrift nach Schönkirchen gehen — Beschluß des Vorstandes im März 1982.

60 Jahre Reichsbahn-Turn- u. Sportverein 1985

Die Aufnahme zeigt die 1. Fußballmannschaft 1938 auf dem Hertha-Platz gegen „Mackensen-Neustettin", Ergebnis: 3:3, von links: Blume, Wolter, Wiese, Marquardt, Boche, Zickelbein, Heinz Neumann, Krause, Kröning, Krüger, Guderjahn, Gerhard Neumann, Kirschbaum.

Wer kommt zum Sportlertreffen nach Cuxhaven vom 30. 8. bis 1. 9. 1985, und wer kann für das Jubiläum Angaben über Gründung, Vorstände, Leichtathletikabteilung, Fußballabteilung, Paddelbootabteilung, Spitzensportler usw. für die Festrede machen? — Euer W. Boche, An der Beeke 23, 3100 Celle.

Liebe Heimat- und Sportfreunde!

Ladet bitte recht viele Sportler aus der DDR zum Jubiläum unserer Sportvereine vom 29. 8. bis 2. 9. 1985 nach Cuxhaven ein. Bei mir haben 2 der von mir betreuten Sportkameraden (Erika + Reichsbahn/MTV) unserer Traditionsgemeinschaft schon zugesagt.

Jeder Besucher von dort erhält für die Tage des Treffens DM 35,— pro Tag (Siehe HB Oktober 1984, Seite 2). — W. Boche

Fußballjugend!!!

Für ein Jugendfußballturnier um den „Pommernpokal" auf der Elbinsel Lühesand am 24./25. 8. 1985 ist die Jugend von 13 bis 16 Jahren aufgerufen. Es spielen 4 Mannschaften.

Vom 24. auf den 25. 8. 1985 wird gezeltet und nach dem Turnier am Sonnabend ist Grillen, Lagerfeuer, Rundfahrten mit Motorbooten usw. vorgesehen. Zelt und Kluft für die Mannschaft werden von mir gestellt. Meldung bitte bis spätestens 12. Juli an W. Boche, An der Beeke 23, 3100 Celle.

Jeder bekommt von mir rechtzeitig eine Nachricht mit Zeitplan!

nicht auf. Dem derzeitigen Zustand erteile ich keinen Segen, weil er ohne meine Zustimmung und gewaltsam hergestellt worden ist.

Zum zweiten Punkt: Es liegt wohl in meiner Person begründet, wenn wir nichts voneinander hören. Ich habe ein Mißtrauen gegen Vereine oder Menschenansammlungen. Die Blütezeit der Heimatvereine ist generationsbedingt zu Ende. Die neuen Menschen haben ihre Wurzeln in ein anderes Erdreich getrieben und stehen hier nun fest, um dem Sturm des Lebens standzuhalten. Zum Anwachsen aber braucht der junge Baum auch Ruhe. Sie ist die Voraussetzung für Kraft und Stärke.

Die Heimatvereine hatten mit ihren Veranstaltungen für die Generation meiner Eltern den Charakter eines Familienfestes. Die neue Generation ist auf diesem Parkett fremd. Auch ich empfinde das so. Gern würde ich Sie persönlich kennen lernen wollen. Ich bewahre mir meine Heimat in meinem Herzen verraten oder verkaufen werde ich sie bestimmt nicht. Mit herzlichen Grüßen ..." — Verständlich, daß die Generation der Kinder, die den Zweiten Weltkrieg mit allen Schrecken und seinen Folgen überstand, nun sich nur am Leben erfreuen will; aber die Welt verlangt mehr, das offene Bekenntnis und Eintreten für Recht und Freiheit.

„In Liebe, Treue und mit Frieden!" grüßt unser „Händedruck-Autor Alfons Kutz mit verspätet eingegangenem Ostergruß, „für die Enkelkinder gedacht Eine ganze Seite in jeder Zeitung müßte nur für Kinder gewidmet sein."

Auch unser an den Rollstuhl gefesselte Meseritzer Hfd. Kurt Krawczyk in 65 Mainz 25, Turmstr. 25 (Siehe Foto Arbeitszimmer) sorgt sich um die Zukunft der Vertriebenenpresse und teilt mit Hfd. H. M. Wollny, 68 Mannheim 81, Rheinauer Ring 35: „Bei der APRIL-Ausgabe des HB ist mir so richtig aufgefallen, daß da sehr viel über Deutsch Krone und auch im Vergleich zu Größe der Orte über die kleinen Orte in der Umgebung geschrieben wurde, aber von Schneidemühl selbst eigentlich wenig, woran liegt das?

Ehrenbuch Schneidemühl

Ich habe eine Arbeit übernommen, die viel schwerer ist als ich selbst annahm, als ich mein Jawort gab.

Vor über 20 Jahren begann man das Wort „Ehrenbuch" zu erwähnen. Es gingen auch schon Meldungen ein und wurden auf Listen geschrieben. Der Schrift nach waren 4 Personen daran beteiligt. Natürlich kamen auch Spenden für das Buch ein, weiß nicht ob sie extra verbucht wurden? Nun ist es für mich schwer, die Namen immer richtig zu entziffern, aber mit Hilfe von Lupe gelingt es doch. Habe bis zum 3. Mai schon über 3275 Namen ins Vorbuch eingetragen, wenn nichts besonderes passiert, dann hoffe ich bis Jahresende damit fertig zu sein.

Ich vermisse Aufklärung über Hhs. Schneidemühl, über das Pommernzentrum an der Ostsee und überhaupt eine wirkliche Respektierung des 40. Jahres nach Kriegsende und unserer Vertreibung ... Der jüngste Artikel im „Schlesier" der zum Eklat geführt hat, darf uns nicht irretieren, er stammt von einem Goslarer jungen Mann, der einmal seiner Phantasie freien Lauf ließ; aber was schadet das, so bleiben wir wenigstens im Gespräch. Unsere Politiker schaffen die besten Voraussetzungen, uns einfach zu vergessen; wenn sie sich unserer erinnern, dann höchstens als Wahlvolk. Was auch die heute erst 60 Jährigen wirklich denken und wollen dürfte jedem Teilnehmer an der Sonntagkundgebung in der Abentrothschule in Cuxhaven 1984 klar geworden sein, vor allem im tosenden Beifall, und so sollten wir auch nicht scheuen, unsere Meinung, auch unsere politische im HB zu sagen. Man muß einmal lesen mit welch harten Worten sowohl die PZ als auch der Schlesier (Ostpreußen- u. Westpreußenblatt nicht zu vergessen — ast) umgehen. Sie sind durchaus in der Lage etwas aufzurütteln. Es ist ein richtiges Vergnügen, sie zu lesen. Ich habe schon in einer früheren Ausgabe des HB schreiben lassen, daß wir unser Schicksal als das sehen wollen, was es ist, nämlich als ein Politikum."

Zur Richtigstellung, bin nicht der Krüger aus der Ackerstraße, sondern der Heimatkreisschriftführer, sowie der Betreuer der ehem. Schneidemühler Eisenbahner, wo ich schon ein Buch mit 2275 Eintragungen ehem. Eisenbahner erstellt habe. Ein Bundesbahnbeamter im Ruhestand.

Meine letzte Bitte soll lauten: **Verständigt bitte die Heimatfreunde, die keinen HB erhalten, sowie alle Verwandten und Bekannten in der DDR und fragt an, ob sie schon eine Meldung für das „Ehrenbuch" abgegeben haben, denn auch ihre Angehörigen gehören dazu. Bitte nochmals keine telefonische Meldungen, sie führen nur zu Irrtümern.**

Otto Krüger, 45 Osnabrück, An de Brehen 14, Heimatkrs. Schriftführer.

Aus 562 Velbert-Nerwiges, Lüneschloßstr. 14 grüßt Dipl. Ing. Dietrich Boden: „Das Foto fand ich bei meinen Unterlagen. Die Namen von links nach rechts: Wirthgen, Kleinhaus, Steinberg, Neumann, Buse, Rönspieß, Schwanenbeck. Es wurde wohl 1942/43 auf dem Schulhof der Oberschule, Jastrower Str. aufgenommen und hält einen Teil der damaligen Unterprima fest. Anschließend wurden wir zum Wehrdienst eingezogen. Ob wohl noch einer von diesen (Jahrgang 24, 25, 26) lebt?" — Hoffen wir es und andere oder diese auch für den Heimatkreis arbeiten wollen.

weiter auf Seite 19

Blick im Arbeitszimmer mit den vielen gebastelten Uhren unseres an den Rollstuhl gefesselten Lds. Kurt Krawczyk in Mainz-Mombach. — Eigenfoto

3) Mit diesem Foto vom Spielmannszug des kath. Jünglingsvereins Schneidemühl von 1930/31, grüßt Hfd. Max Martenka, Lange Reihe 82, 2072 Jersbeck und nennt: obere Reihe: 3. Franz Lipinski, 4. Bruno Freyer, 5. Max Martenka, 6. Alfons Sabin. Untere Reihe: 2. Bernhard Mundt, 3. Anton Manke, 4. Leo Westphal, 6. Leo von Grabszewski.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

98 Jahre am 24. 7. Fr. Alma **Bock,** geb. Becker (Albrecht 119) 1 Berlin 46, Charlottenstr. 48.

96 Jahre am 26. 7. Hfd. Gertrud **Becker** (Milchstr. 27) 358 Marburg, Deutschhausstr. 20.

95 Jahre am 28. 7. Fr. Helene **Henke,** geb. Jahnke (Dirschauer 47) 1 Berlin 20, Haselhorster Damm 59, bei Tochter Ruth Beyer.

93 Jahre am 9. 7. Fr. Gertrud **Pagé,** geb. Wilhelm (Gr. Kirchen 2) 8 München 71, Berner Str. 92. — Am 26. 7. Fr. Anna **Kowalski,** geb. Lembrowski (Meisen 5) 2165 Harsefeld, Gr. Gartenstr. 7 b.

91 Jahre am 11. 7. Fr. Martha **Deresch,** geb. Rajak (Bromberger 44) 5010 Bergheim, Friedhofstr. 24. — Am 25. 7. Fr. Hedwig **Reddmann,** geb. Schwitay (Bromberger 76) DDR Finsterwalde, Pflegeheim Frankener Weg 19.

90 Jahre am 8. 7. Fr. Agnes **Salzwedel,** geb. Kastanowicz (Posener 19) 224 Heide, Danziger Str. 17.

89 Jahre am 14. 7. Fr. Ella **Gollnast,** geb. Maurer (Friedheimer 6) 8531 Uehlfeld/Aisch, Siedl. 5.

88 Jahre am 15. 7. Fr. Olga **Schroeder,** geb. Janke (Breite 8) 1 Berlin 27, Wickerer Str. 1 a.

87 Jahre am 10. 7. Fr. Emma **Schmidt,** geb. Röske (Flatower 8, Brenkenhofschule) 23 Quarmbek-Flemhude, Küsterkoppel 28. — Am 16. 7. Fr. Gertrud **Baumann,** geb. Schwonke (Bismark 12) 4 Düsseldorf, Mosenbroicher Weg 21. — Am 30. 7. Hfd. Arthur **Strauß** (Uhland 13) 2161 Großenwöhrden, Am Sportplatz 1.

86 Jahre am 8. 7. Fr. Elise **Schillmann,** geb. Packur (Lessing 16) DDR 2063 Malchow, August-Bebel-Str. 11. — Am 8. 7. Fr. Martha **Jesse,** geb. Scherbarth (Bromberger 156) 453 Montabaur/Westerwald, Herrmannstr. 5. — Am 14. 7. Hfd. Wilhelm **Spekmann** (Westend 10) DDR 2321 Segebadehau b. Grimmen. — Am 18. 7. Fr. Martha **Boehnke,** geb. Donig (Plöttker 25) 219 Cuxhaven, Feldweg 22/1. — Am 27. 7. Fr. Emilie **Wendland,** geb. Protz (Wasser 1) 1 Berlin 65, Reinickendorfer Str. 51. — Am 31. 7. Fr. Hedwig **Kremin,** geb. Bürger (Goethe 15) 495 Minden, Hoffstr. 4.

85 Jahre am 12. 7. Hfd. Fritz **Lerchner** (Alte Bhf. 41) DDR 282 Hagenow-Land, Bahnhofstr. 70, Fach 13/25. — Am 12. 7. Fr. Emma **Vogt,** geb. Grams (Bromberger 118) 53 Bonn 2, Schwalbengarten 16. — Am 20. 7. Fr. Magdalena **Schorradt,** geb. Engler (Ring 22) 744 Nürtingen, Rubensweg 6. — Am 24. 7. Hfd. Willy **Tonn** (Rektor Niekosken) 85 Nürnberg, Alfons Staudel-Str. 40.

84 Jahre am 23. 7. Hfd. Walter **Speckmann** (Borkendorfer 10) 89 Augsburg, Fröbelstr. 9.

83 Jahre am 2. 7. Fr. Frieda **Viermann,** geb. Schröder (Berliner 85) 4352 Herten, Scherlebecker Str. 325 a. — Am 10. 7. Fr. Marta **Jaeger,** geb. Wienke (Garten 14) 643 Frankfurt-Zeilsheim, Rombergstr. 5. — Am 19. 7. Fr. Alwine **Maaser,** geb. Krause (Steinauer 8) 4 Düsseldorf, Saarbrücker Str. 9. — Am 20. 7. Fr. Christel **Krengel,** geb. Stern (Hasenberg u. Dt. Eylau) 351 Hann.-Münden, Iserlohstr. 1. — Am 22. 7. Fr. Magdalena **Gawin,** geb. Holzhüter (Ackerstr. 23) 215 Rotemburg/Wümme, Lönsweg 17. — Am 30. 7. Fr. Erika **Below,** geb. Sauberzweig (Gr. Kirchen 6) 1 Berlin 37, Berlepschstr. 42.

82 Jahre am 2. 7. Hfd. Ernst **Rieck** (Jäger 4) 33 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23. — Am 12. 7. Fr. Erna **Scholz,** geb. Horn (Güterbhf. 4) 6 Frankfurt 50, Marbachweg 116. — Am 25. 7. Fr. Marie-Luise **Lange,** geb. Mozuch (Güterbhf. 4) 24 Lübeck, Walderseestr. 47. — Am 29. 7. Fr. Martha **Weiland,** geb. Quade (Lange 10) 7 Stuttgart 50, Badbrunnenstr. 41.

81 Jahre am 4. 7. Hfd. Wilhelm **Gast** (Theodor Körner 10 u. Schrotzer 27) 499 Lübbecke, Brechtstr. 2. — Am 9. 7. Fr. Rosina **Schirr,** geb. Schweitzer (Breite 23) 482 Stemmen/Lemgo, Nr. 125. — Am 10. 7. Hfd. Paul **Bluhma** (Bäcker 6, Sem. 22/25) 44 Münster, Finkenstr. 58. — Am 14. 7. Fr. Annemarie **Dessau,** geb. Jöhn (König 42) 23 Kiel 1, Gerhardstr. 45. — Am 19. 7. Fr. Erna **Seifert,** geb. Frisch (Ring 44 u. Tuchler 47) DDR 2601 Hohen-Sprenz/Güstrow. — Am 22. 7. Fr. Anne-Maria **Skaletz,** geb. Eggert (Flughallen 23) 403 Ratingen, Jenaer Str. 14. — Am 24. 7. Fr. Irma **Juckuff,** geb. Popp (Milch 7) 85 Nürnberg, Ringstr. 30, Wohnstift, App. Nr. 10808.

80 Jahre am 5. 7. Prof. Heinrich **Klumbies** (Rüster 10 u. Berlin) 75 Karlsruhe, Virchowstr. 5. — Am 5. 7. Fr. Irmgard **Mönkemeier,** geb. Mählau (Klopstock 25) 2 Hamburg 73, Herm.-Balk-Str. 115 a. — Am 9. 7. Hfd. Alexander **Podgurski** (Sem. 22/25) 242 Eutin, Kalkhüttenweg 3, bei Tochterfam. Stender. — Am 22. 7. Fr. Klara **Konitzer,** geb. Ostrowitzki (Goethe 22) 285 Bremerhaven-G., Süderwürden 6. — Am 31. 7. Hfd. Bruno **Domdey** (Garten 34) 2 Hamburg-Wandsbek, Thiedenweg 27. — Am 31. 7. Hfd. Sofie **Koniszewski** (Mühle u. Königsblicker 22) Pita, Jaggielonska, Polen.

79 Jahre am 7. 7. Fr. Gertrud **Schwan,** geb. Birr (Bismarck 8) 44 Münster, Leerer Str. 9. — Am 24. 7. Otto **Requardt** (Moltke 19) DDR 285 Tessenow/Parchim, Ringstr. 2/Fach 65. — Am 31. 7. Fr. Elisabeth **Moske,** geb. Rohloff (Ring 41) 441 Hilden, Poststr. 13.

78 Jahre am 3. 7. Fr. Erna **Maluche,** geb. Siewert (Albrecht 119) 1 Berlin 19, Oldenburgallee 47. — Am 10. 7. Fr. Anna **Müller,** geb. Moske (Heimstätten 20) 208 Pinneberg, Saarlandstr. 25. — Am 10. 7. Fr. Felicitas **Wagner** (Goethe 18) 6415 Petersberg 1, Karlsbader Str. 23. — Am 11. 7. Fr. Anna **Dumke,** geb. Fuchs (Albrecht 18) 73 Esslingen-Zollberg, Rechbergstr. 3. — Am 13. 7. Hfd. Alfred **Trafkowski** (Acker 19) 504 Brühl, Wittelsbacher Str. 130. — Am 22. 7. Fr. Waltraut **Draeger,** geb. Mekitt (Albrecht 119) 23 Kiel 1, Hofholzallee 80. — Am 23. 7. Hfd. Emil **Buske** (Eichberger 16) 212 Lüneburg, An der Pferdehütte 21. — Am 28. 7. Fr. Anna **Fredrich,** geb. Weidemann (Krojanker 72 u. Hildesheim) 32 Hildesheim, Alfelder Str. 14. — Am 30. 7. Fr. Hertha **Reinke,** geb. Patzwaldt (König 45) 45 Osnabrück, Starweg 5. — Am 30. 7. Hfd. Stephan **Renkawitz** (Bismarck 9) 5 Köln 91, Brauerstr. 38/40.

77 Jahre am 1. 7. Fr. Marta **Hilger,** geb. Bußler (Wasser 3) 6301 Großenden, Obergasse 10. — Am 8. 7. Hfd. Fritz **Medenwald** (Alte Bhf. 41) 28 Bremen 1, Parkstr. 46. — Am 21. 7. Emmi **Jesse,** geb. Wohlfeit (Bismarck 59) 239 Flensburg, Mürwiker Str. 58. — Am 22. 7. Fr. Margot **Lux,** geb. Schalwig (Ww. Kinodirektor Kammerlichtspiele u. Kapitol, Albrecht u. Berlin) 2 Hamburg 54, Lampetr. 9 F.

76 Jahre am 14. 7. Fr. Charlotte **Siefert,** geb. Schmidt (Jäger 13) 44 Münster, Warendorfer 205. — Am 16. 7. Fr. Charlotte **Pasda** (Ww. Johannes, Sem. 22/25, Wilhelm 6) DDR 23 Stralsund, Barther Str. 53. — Am 22. 7. Fr. Anna **Fenske,** geb. Lenz (Bromberger 75) 543 Montabaur, Roßbergstr. 11. — Am 23. 7. Fr. Gertrud **Willert,** geb. Winzek (Hassel 6) DDR 23 Stralsund, Heinrich-Heine-Ring 41/11. — Am 26. 7. Kurt **Abraham** (Polizeikaserne u. Kreuz) 447 Meppen/Ems, Herrenmühlenweg 38. — Am 30. 7. Fr. Hildegard **Mollenhauer,** geb. Arandt (Kiebitzbrucher 4 u. Königsblicker 42) 2904 Hatterwüsting, Sandweg 17 a.

75 Jahre am 2. 7. Fr. Elisabeth **Zantow,** geb. Mallach (Im Grunde) Po Bx 2 148, 1980 Vendebilpark, T. v. 2, South Africa. — Am 4. 7. Fr. Irmgard **Sörensen,** geb. Lenz (Güterbhf. 4) 3423 Bad Sachsa, Erfurter Str. 17 b. — Am 5. 7. Hfd. Gerhard **Meißner** (Krojanker 8 u. Berlin) 326 Rinteln 12 (Hohenroda), Hünenburgstr. 28. — Am 6. 7. Hfd. Hans-Joachim **Berndt** (Albrecht 5) 4235 Scharmbek 1, Maassenstr. 8 A. — Am 29. 7. Fr. Adelheid **Müller,** geb. Penski (Friedrich 25 u. Lessing 10) 3045 Bispingen-Steineck, Kreuzkamp 7. — Am 21. 7. Fr. Irmgard **Smolka,** geb. Knochenhauer (Plöttker 31) 24 Lübeck, Neue Hafenstr. 84 b. — Am 31. 7. Hfd. Herbert **Engmann** (Jastrower) 402 Mettmann, Rheinstr. 5. — Am 31. 7. Fr. Erna **Karger,** geb. Kieslin (Teich 1) DDR 75 Cottbus, Turower Str. 8.

74 Jahre am 29. 6. Fr. Käthe **Heil,** geb. Gerlach (Breite 49) 555 Bernkastel, Im Weierfeld 15. — Am 8. 7. Fr. Anna **Wiese,** geb. Pisarek (Schrotzer 9) DDR 24 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 13. 7. Fr. Ilse **Schulz,** geb. Langer (Blumen 3 u. Berlin) 285 Bremerhaven 1, Bussestr. 22 B. — Am 14. 7. Hfd. Georg **Draheim** (Kohlmannstr. 17) 2 Hamburg 65, Senke 7. — Am 26. 7. Hfd. Franz **Kluck** (Königsblicker 64) 463 Bochum 5, Am Sattelgut 116. — Am 25. 7. Fr. Grete **Heymann,** geb. Rach (Kl. Kirchen 6) 31 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. — Am 30. 7. Hfd. Karl **Stahnke** (Albrecht 88) 85 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 31. 7. Hfd. Herbert **Vandersee** (Weidenbruch) 2054 Geesthacht, Richtweg 19.

73 Jahre am 18. 7. Hfd. Franz **Hoffbaur** (Schmiede 64) 8901 Neusahs, Deutersweg 15 g. — Am 25. 7. Fr. Margarete **Pasda,** geb. Korehnke (Walter Flex 6) 2406 Stockelsdorf, Hohlweg 17. — Am 30. 7. Hfd. Leo **Dretschkow** (König 50) 794 Friedrichshafen, Pacellistr. 21.

72 Jahre am 4. 7. Hfd. Herbert **Reetz** (Schmiede 42) 645 Hanau, Hirschstr. 25. — Am 7. 7. Hfd. Friedrich Lange (Rüster 5) 63 Gießen, Haydnstr. 5. — Am 14. 7. Fr. Anna **Gneust,** geb. Ksobiak (Höhenweg 47 u. Landsberg/Warte) 4 Düsseldorf, Kirchfeldstr. 49.

71 Jahre am 5. 7. Hfd. Alois **Pas** (Brauer 22) 235 Neumünster, Wiesenstr. 32. — Am 6. 7. Fr. Martha **Kontek** (Hasselort 11) 3257 Springe, mit Schwester Maria. — Am 7. 7. Hfd. Rudolf **Boese** (Garten 20) 8232 Bayrisch-Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 28. 7. Fr. Ilse **Becker,** geb. Hein (Brauer 19) 225 Husum, Herm.-Fast-Str. 49. — Am 11. 7. Hfd. Herbert **Jesiorski** (Rüster 8) DDR 25 Rostock, Soester Str. 1.

70 Jahre am 5. 7. Fr. Elisabeth **Freyer,** geb. Bettin (Jastrower Allee 135) 295 Leer, Bergmannstr. 9. — Am 11. 7. Hfd. Gerhard **Berndt** (Plöttker 24) 2 Hamburg 76, Heinskamp 18. — Am 16. 7. Hfd. Paul **Kühn** (Königstr. 30) 562 Velbert, Im Honigloch 10. — Am 17. 7. Hfd. Clemens **Ksobiak** ("Emma" t-mot 687, Höhenweg 477) 4 Düsseldorf, Kirchfeld 49. — Am 23. 7. Hfd. Herbert **Krüger** (Acker 3) 425 Bottrop, Bahnbrockstr. 130. — Bereits am 17. 5. Fr. Irmgard **Böhme,** geb. Aßmann (Posen, Schneidemühl u. Dt. Krone) 4 Düsseldorf 1, Brehmstr. 43a.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen zur **Goldenen Hochzeit** bereits am 6. April Familie Herbert **Werse** und Frau Cäcilie, geb. Merten (Königstr. 105) in 3032 Fallingbostel, Adolphsheider Str. 53. — Am 29. 7. Fam. Leo **Dretschkow** und Frau Martha, geb. Niemczek (Königstr. 50) in 799 Friedrichshafen, Pacellistr. 21. Zur **Silbernen Hochzeit** am 18. 6. Fam. Erwin **Prien** und Frau Elisabeth, geb. Zimmermann (Sohn Leo, Uhlandstr. 40) in 6470 Andernach 1, Lenaustr. 28.

Wir gedenken der Toten

Am 8. 5. 1984 in Wiesbaden-Schierstein Hfd. Kurt **Huth;** am 30. 10. Fr. Maria **Ventzke** (Bromberger Platz) mit 82 Jahren in Bad Doberan, DDR. — Am 30. 12. Hfd. Erich **Roguschke** (Kolmarer 35) in 3354 Dassel 1. — Am 29. 1. 85 in 6800 Mannheim-Waldhof mit 73 Hfd. Walter **Mahlke** (Saarland 7 u. Dt. Krone, Grüner 27). — Am 31. 1. in Eschingen/Neckar mit 72 Hfd. Walter **Dumke** (Albrecht 18). — Am 31. 1. in 4800 Bielefeld, Am Bredenbusch 17, Fr. Marie **Köbernick,** geb. Steffen (Schmiede 77). — Am 27. 2. Fr. Meta **Sommerfeld,** geb. Donner (Gönner 69) in 44 Münster. — Am 13. 4. in DDR Erfurt Hfd. Kurt **Kosterka** (Ziethen 47). — Am 13. 4. Hfd. Erich **Ventzke,** Sohn des Schneidermeisters Friedrich Ventzke (Bromberger Platz). — Am 6. 5. Hfd. Werner **Schiebel** (Mitbegründer und jetziger 1. Vorsitzender der Gruppe in München. (Siehe Nachruf seines Vorgängers und Vertreters).

Auch Gerhard Stöck †

Gleich dreimal erhielt ich Würdigungen des Olympiasiegers von 1936, unseres Schönlanker („Hellas") Sportkameraden Gerhard **Stöck** und danke den Einsendern. Für die sportbegeisterten Grenzmärker ist der Name Stöck mit vielen Erinnerungen verbunden. Beim Deutschtumsfest im Juni im Stadion war er immer dabei und nicht nur als Leichtathlet. Berlin wurde seine 2. Heimat und dann Hamburg, wo er 1975 als Direktor des Hamburger Sportamtes mit 65 Jahren ausschied und schon damals von seiner schweren Zuckerkrankheit gezeichnet war.

Einsendungen von Texten und und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

FROHE PFINGSTEN wünschen Schriftleitung, Verlag und Druckerei.

Wer kennt sich auf diesem Foto und kann Ort und Anlaß hergeben?

Ein herzliches Dankeschön allen folgenden Spendern!

Grete Aßmann (2250 Husum), Erich David (4018 Langenfeld), Gertrud Throl (5632 Wermelskirchen 1), Kurt Rose (5350 Euskirchen), Leo Rehmer (2800 Bremen 1), Elisabeth Heuberger (4400 Steyer 00e.), Maria Nowak (8500 Nürnberg), Dr. Herbert Winkler (7410 Reutlingen), Gerda Oestereich (6500 Mainz), Rudolf Schmidt (3500 Kassel), Elfriede Heyn (6000 Frankfurt), Gerda Ehm (7000 Stuttgart), Antonie Strauß (4811 Oerlinghausen), Karl-Heinz Fischer (5300 Bonn) A. Ritter (2433 Grömitz 2), Herbert Rathenow (1000 Berlin), Christel Sperling (8000 München), Bruno Martenka (3000 Hannover), Dr. Detlef Mielck (2000 Hamburg), Dr. Johannes Behr (6900 Heidelberg), Erwin Schneider (2400 Lübeck), Käthe Busse (2350 Neumünster), Horst Herrmann (2080 Pinneberg), R. u. B. Klausen (7813 Staufen), Gertrud Künzle (2370 Westersonfeld), v. Grabczewsky (4000 Düsseldorf), Margarete Johanning (2848 Vechta), Anne-Marie (1000 Berlin), Margarete Gehrke (2242 Büsum), Käthe Schulz (2309 Kirchbarkau) — 219 Cux-Heimatstuben — W. N.

2) So sehen die Uhren und Wandteller aus, die unser Meseritzer Hfd. in den Schneidemühler Heimatstuben in Cuxhaven zu Selbstkosten anbietet.

Heimattreffen und Heimatbrief — sind Sprachrohr und Bekenntnis!

München berichtet

Trotz des gar nicht frühlingshaften Wetters gestalteten wir unseren Gruppenabend am 3. 5. als Maifeier mit Liedern und Gedichten.

„Es muß doch Frühling werden" — dies Gedicht wurde von unserer Hfd. Cäcilia Feierabendt auswendig und mit allen Versen vorgetragen. — Respekt! —

Kurz vor Beginn der Feierstunde erhielten wir die Nachricht, daß unser 1. Vorsitzender, Hfd. Werner Schiebel schwer erkrankt ist. Wir übermittelten ihm unsere Grüße und die besten Wünsche für baldige Genesung.

Unser **Sommerausflug** ist für **Samstag, den 8. 6. 85** nach Weßling geplant. Dazu ergeht herzliche Einladung.

Zum Schluß wurde noch auf den 80. Geburtstag (14. 5.) unseres früheren Vorsitzenden, Hfd. Ernst Roß, hingewiesen.

Der nächste Heimatabend ist am 7. Juni zur gewohnten Zeit im HDO. Friedrich Beck, Untersbergstr. 38, 8000 München 90.

Die Grenzmarkgruppe München trauert um ihren 1. Vorsitzenden:

Heimatfreund Werner Schiebel

wurde am 6. Mai 1985 nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren vom Herrn über Leben und Tod in die ewige Heimat abgerufen.

Er gehörte zu den ersten Mitgliedern der Münchener Gruppe und seine Liebe und Treue gehörten der Heimat im Osten und seine Sorge galt dem Zusammenhalt der Grenzmark-Gruppe München.

Wir sind betroffen von seinem frühen Tod und nehmen in Dankbarkeit und Anerkennung all seiner Mühe und Arbeit Abschied von ihm.

Am Donnerstag, dem 9. Mai 1985 haben wir ihn im Münchner Waldfriedhof-Neuer Teil zur letzten Ruhe geleitet.

Im Namen der Grenzmark-Gruppe München: Friedrich Beck.

20. — 22. 9. Wiederholung '85

Das Erinnerungstreffen des Schneidemühler Schülerrudervereins „Blau-Weiß" im letzten Jahr in Hannover war bemerkenswert. Und der Heimatbrief Januar 1985 berichtete darüber. Nach Wünschen der Teilnehmer am Erinnerungstreffen 1984 in Hannover lade ich zu einem erneuten Treffen ehemaliger

einem erneuten Treffen ehemaliger

Schülerruderer des Schneidemühler Schülerrudervereins „Blau-Weiß" in 47 Hamm (Westf.) ein.

Das Programm

20. 9. 85: Anreise und Belegung der Hotelzimmer im Hotel Stadt Hamm, 47 Hamm, Süd-Str. 9-13, Tel. 02381/29091.

18.30 Uhr Begrüßung im Stunikenhaus, Weinstube im Kellergewölbe, 47 Hamm, Antoni-Str. 10.

21. 9. 85: 10.00 Uhr Achter- und Vierer-Rudern (Einteilung Rolf Ostermann), Ruderclub Hamm von 1890 e. V. Bootshaus: 47 Hamm, Münster-Str. 1, Tel. 02381/32671. Damenprogramm: Besichtigung des Ruderbetriebes oder Stadtbesichtigung (Führung Frau Ostermann).

12.30 Uhr Mittagessen im Bootshaus, Ruderclub Hamm, 47 Hamm, Münster-Str. 1

15.30 Uhr Kaffeetafel in 4715 Ascheberg (25 km nordöstlich Hamm), Haus Hubertus Jagdschlößchen.

19.00 Uhr Festabend im Hotel Stadt Hamm in 47 Hamm, Süd-Str. 9-13, Harvey's Restaurant.

22. 9. 85: 10.00 Uhr Frühschoppen im Bootshaus, Ruderclub Hamm, 47 Hamm, Münster-Str. 1.

Für die Reservierung und Belegung der Hotel- und Tischkapazitäten erbitte ich Anmeldung an meine Adresse.

Unser Freund Rolf Ostermann, 47 Hamm, Starenschleife 106, Tel. 02381/80047 steht gern mit Auskünften zur Verfügung und kann Sonderwünsche (z. B. preiswerteres Hotel) erfüllen. Die Weitergabe der Einladung an weitere Ehemalige ist erwünscht und wird erbeten. Herzlich eingeladen sind die Ehefrauen und Lebensgefährtinnen, die unser Treffen verschönern werden.

Trainingsanzug und Ruderschuhe sind beim Rudern empfehlenswert. Vereinsabzeichen auf blauem Sacco oder dunklem Anzug haben neben den Cocktailkleidern der Damen bei den Veranstaltungen Wirkung.

Herzliche Grüße von Haus zu Haus Magnus Radke, 6072 Dreieich, Bogenweg 2, Tel. 06103/66667.

Tagesbusfahrt der Grenzmarkgruppe Kiel

am Sonnabend, 1. Juni 1985 gemeinsam mit Gästen des Kolberger Heimatkreises: Abfahrt: gegen 10.30 Uhr, Fahrpreis ca. 22,— DM einschl. Busfahrt, Mittagessen, Modenschau, Kaffeetrinken und Vorführung der Glasbläserkunst. Alles Nähere bei der Anmeldung bei Hfd. E. Klatt unter Tel. 675776 bis 23. Mai. Hierbei erfolgt auch Mitteilung über unser Kleines Grenzmärkertreffen am 30. Juni 1985 in Bockhorn."

Bielefeld ruft

Zu unserer Jubiläumsfeier am 15. Juni laden wir alle Heimatfreunde aus nah und fern nach Bielefeld ein.

Wir treffen uns 15.30 Uhr in der Schneidemühlerstraße am Wappen zu einer Feierstunde.

Anschließend wollen wir dann in unserm Stammlokal „Stockbrügger" noch einen gemütlichen Abend verbringen. Auskunft: Hans Schreiber, Kantstr. 21 in 4937 Lage/Lippe, Ruf 05232/71324.

Bad Rothenfelde:

Die Schneidemühler und Deutsch Kroner aus Osnabrück und Bielefelder Heimatgruppen brachten das schöne Wetter am 5. Mai nach Bad Rothenfelde mit. Nach den Busfahrten wurden durch einen kleinen Spaziergang erst die Beine vertreten. Um 12.30 Uhr trafen wir uns wieder im „Haus Deutsch Krone" zum Mittagessen. Otto Krüger begrüßte alle, besonders die Hfd. Max Piehl und Hans Schreiber von der Bielefelder Heimatgruppe. Max Piehl hieß die Gäste herzlich willkommen und erklärte uns, wie es zum Bau des Hauses kam, und führte uns anschließend durchs ganze Haus. Möchte nochmals Hfd. Max Piehl dafür danken.

Bei schöner Tanzmusik im Panoramazimmer genossen wir Kaffee und Kuchen. Aber das schöne Wetter lockte alle wieder nach draußen. Soweit wie möglich, wollen wir der Einladung der Bielefelder Heimatgruppe zum Erinnerungstag 10 Jahre „Schneidemühlerstraße" in Bielefeld Folge leisten. Dieser Ausflug bei schönem Wetter, nach den vielen Regentagen wird in Erinnerung bleiben. — Otto Krüger

Die Grenzmarkgruppe Kiel

hatte zum 12. April zu ihrer Jahresversammlung eingeladen, nachdem bereits am 25. 2. eine Vorstands- und Mitgliederversammlung vorausgegangen war. Obwohl schon über 30 Hfd. angemeldet waren, konnten auch noch sechs Weitere, wenn auch nicht ganz problemlos, platzmäßig untergebracht werden.

Hfd. E. Klatt, als Vorsitzer brachte in Anbetracht „40 Jahre danach" in seinem Referat Grundsätzliches und von den Grenzmärkern Erlebtes: zu einer Feier anläßlich des Verlustes unserer Heimat vor vier Jahrzehnten, bestehe kein Anlaß. Aber immer daran denken, mahnte er.

Danach wurden die Veranstaltungen für 1985 besprochen — einschl. Cux — sowie allen, treuen Mitarbeitern und Heimatfreunden aufrichtig gedankt. Gegen 18 Uhr hatte unser Hfd. Vanselow, in dessen „Landhaus Kronshagen" wir wieder versammelt waren, sein Personal mit dampfenden Wrucken-, Sauerkraut-, Puree-, Speckstippe- und Lungwurstschüsseln an die ansprechend dekorierten Tische geschickt.

Der Vorsitzende schloß nunmehr die Versammlung und wünschte allen guten Appetit. Das uns dann dieser Abend noch einige Stunden gemütlich vereint fand, war einmal mehr Beweis, daß Grenzmärker zur Heimat stehen."

Grenzmarkgruppe Bielefeld

Am 20. 4. waren bei unserm Heimatabend 25 Hfd. anwesend. Dazu hatten sich auch Gäste aus Stade und Osnabrück eingefunden. Fr. Well, die Vorsitzende der Ostpreußen wurde von Hfd. Werner Hackert vorgestellt. Unsere Jubiläumsfeier am 15. 6. war das Thema des Abends, der auch unsern Gästen gut gefallen hat. Am letzten Aprilsontag waren wir auch in Bad Rothenfelde, über das Hfd. Otto Krüger berichtet. Daß Hfd. Hackert auch bei uns in Bielefeld teilnahm, hat uns alle gefreut. — Hans Schreiber.

Zum Treffen in Düsseldorf

am 27. 4. 85 war der Saal im Haus des Deutschen Ostens trotz widrigen Wetters (Regen und Sturm) gut gefüllt. Obwohl ca. 40 Hfd. ihr Erscheinen teils schriftlich, teils telefonisch entschuldigt hatten, trägt die Anwesenheitsliste 182 Namen. Viele scheuten keine Mühe, weite Anreisewege in Kauf zu nehmen. Unser Betreuer Walter von Grabczewski begrüßte alle Teilnehmer herzlich, bes. aber die Hfd. Hans Schreiber, (Betreuer der Gruppe Bielefeld) und Hfd. Horst Kietzmann, (Betreuer der Gruppe in Krefeld).

Seit der ersten Begegnung heimatvertriebener Landsleute 1953 stand dieses 61. Treffen ganz im Zeichen der **„40 Jahre danach“.**

Als im Januar/Februar 1945 für viele die Flucht aus der geliebten, angestammten Heimat ins Ungewisse begann, konnten wir nicht ahnen, in welche Himmelsrichtungen es die Hfd. aus Schneidemühl und Kreis Deutsch Krone verschlagen würde. Trotz schwerer Stunden, furchtbaren Erlebens und langer beschwerlicher Irrwege haben wir es gewagt, in der Fremde einen neuen Anfang zu beginnen. W. v. G. richtete seine Gedanken zurück mit der Mahnung, daß die Erinnerung nicht auslöschen dürfe und das Heimatgut weitergegeben werden müsse. Er schilderte aus eigenem Erleben den schweren Anfang hier nach nochmaliger Flucht aus der DDR für sich und seine große Familie. Ohne Arbeit und Wohnung — ein harter Beginn.

Durch Erheben von ihren Plätzen gedachten die Heimatfreunde unserer Toten — derer, die in der alten Heimat ruhen, die im Krieg und auf der Flucht starben und namentlich derer, die aus unserem Kreise seit dem letzten Treffen den Frieden in der ewigen Heimat gefunden haben. Würdig begleitet wurde die Totenehrung durch das Lied „Ich hatt' einen Kameraden ...“ von unserem Trompeter Heinrich Höger. Immer wieder sind dies ergreifende Minuten des Gedenkens.

Hfd. Gertrud Litfin, Kreis Deutsch Krone, stützte ihre Ansprache auf das Motto von Dr. Jahn: „Grund zum Feiern haben wir nicht, aber Grund, um mit Trauer, Freude und Dankbarkeit an diese Zeit zurückzudenken!“ Sie erinnerte sich an persönliche Erlebnisse als Kind auf der 10tägigen Flucht:

Meine Mutter und ihre Freundin sangen jeden Abend Lieder aus dem deutschen Volksgut, u. a. „Am Brunnen vor dem Tore ... und immer hör' ich's rauschen, du fändest Ruhe dort.“ Viele Leidensgefährten drängten sich dann in unser Abteil. Bis heute, sagte Frau Litfin, kann ich dieses Lied aus Schmerz nur mit Wehmut hören. Ergreifend schilderte sie uns die Heimkehr ihres Vaters Alfons aus der Kriegsgefangenschaft. Freigelassen konnte er nur mit Hilfe seiner Kameraden den Waggon besteigen. Bei vielen Teilnehmern werden sicher bei diesen Worten die eigenen Erlebnisse wieder wach in die Erinnerung gerufen worden sein, so daß man beim Singen des Pommern- und des Westpreußen-Liedes seinen eigenen Gedanken nachgehen durfte.

Mit einer Ehrenurkunde und der „Silbernen Ehrennadel“ der „Grenzmark-Posen-Westpreußen“ wurde unsere immer hilfsbereite Hfd. Frau Magdalena Spengler ausgezeichnet, bekannt auch als Sozialreferentin des Heimatkreises Schneidemühl (Paketaktion). Ich möchte euch alle ermuntern, Gaben in jeder Form ihr anzuvertrauen. Diese leitet sie weiter an unsere Hfd. jenseits der Grenzen.

Der Heimatkreis Deutsch Krone verlieh mit einer Ehrenurkunde die Silberne Ehrennadel unserem Hfd. Martin Schur. Alle Hfd. gratulierten herzlich.

Erstaunlich ist die Tatsache, daß 27 Erstbesucher zum Treffen kamen. Vor allem jüngere Jahrgänge, die ihre schönste Zeit, die Schulzeit, gerade noch in der alten Heimat verbracht hatten und jetzt vielleicht erst die Muße haben, zurückzufinden.

Nach dem offiziellen Teil kamen das Begrüßen, Erzählen und die Erinnerungen nicht zu kurz. Zwei der ältesten Hfde. bekamen noch ein kleines Präsent zum Geburtstag. Kleine humoristische Einlagen wurden von W. v. G. gebracht. „Siehste, siehste.“

Als Anregung an die Hfd. gerichtet, die noch keinen Heimatbrief und Johannesboten beziehen: Es lohnt sich, die nächsten Termine zu erfahren, sowie auch Gedanken von Hfd. nachzulesen und vor allem informiert zu sein! (Drei Neubestellungen für den HB wurden entgegengenommen). Auch ist es wünschenswert, Heimatgruppen in anderen Städten aufzusuchen. Vielleicht wäre auch ein Jahres-Abo ein willkommenes Geschenk.

Den offiziellen Teil beendeten wir mit dem Lied: Im schönsten Wiesengrunde ... — Unser Trompeter erfreute uns noch mit einigen Solostücken, wofür ihm mit viel Beifall gedankt wurde.

Dann spielte das 1-Mann-Orchster zum Tanz, was eifrig genutzt wurde. Die Zeit verging wieder zu schnell, und spät abends trennte man sich mit dem Versprechen, das nächste Mal wieder dabei zu sein.

Unser nächstes Treffen ist am 26. Oktober 1985 — Walter v. Grabczewski, Poststr. 9, 4000 Düsseldorf, Tel. 0211/325878.

Cuxhaven ruft!

Programm der Sportvereine zum Jubiläumstreffen 1985

der Schneidemühler Sportvereine: S. V. Hertha 75 Jahre, S.C. Erika 70 Jahre, F.C. Viktoria 70 Jahre, F.C. Germania 70 Jahre, Reichsbahn T. u. S.V. 60 Jahre, in Verbindung mit der Delegiertentagung und Jahreshauptversammlung des Vereins Schneidemühler Heimathaus Cuxhaven e. V.

Freitag, 30. August:
10.00 Uhr in der Hapaghalle „Steubenhöft“ Delegiertentagung mit Jahreshauptversammlung Heimathaus.

10.00 Uhr im CSV-Klubheim Hermann-Allmers-Str. Preisskat der Turner und Sportler, Leitung Erich Medau.

Sonnabend, 31. August:
10.00 Uhr im Lokal „Zur Sonne“, Strichweg 145 Kegel-Pokal-Kampf mit fünf Mannschaften: Sportler, Eisenbahner, Postler, Delegierte und Damen. Leitung Otto Krüger, Werner Boche.

19.00 Uhr Begegnung beim Heimatabend mit Gästen bei Musik und Tanz in der Hapaghalle „Steubenhöft“.

Eine Filmvorführung von Hfd. Herbert Simon vom Badestrand Döse 1984 ist vorgesehen.

20.00 Uhr Begrüßung und Rückschau auf das Leben und Treiben auf den Sportplätzen in der Heimat.

Sonntag, 1. September:
10.00 ev. Gottesdienst in der St. Petri-Kirche, Strichweg, kath. Gottesdienst in der St. Marienkirche.

12.30 Uhr Kranzniederlegung in Brokkeswalde am Ehrenmal.

16.00 Uhr Heimatbegegnung in der Hapaghalle „Steubenhöft“.

Montag, 2. September:
Helgolandfahrt mit Abschiedabend.

Der „Tag der Heimat“ am 8. September liegt außerhalb der „Schneidemühler Tage“. Wir hoffen aber, daß viele Küddowfreunde/innen ihre Kurzeit so einrichten, daß sie auch am „Tag der Heimat“ teilnehmen.

Sachspenden für Paketaktion
an Fr. Magdalena Spengler, Kamper Weg 189, 4000 Düsseldorf 12, erbeten!

Erstbesucher am 27. 4. 85 in Düsseldorf

meldet Hfd. v. Grabczewski mit: **Bublitz,** Margot (Neustettin) 4 Düsseldorf, Chlodwigstr. 94; Walter **Dräger** (Schn./König) 5 Köln 80, Grünstr. 75; Bruno **Fuhrmann** (Schn./Schmiede 14) 5204 Lohmar 1, Quellenweg 7; Waltraut **Heimes,** geb. Köpp (Schn./Blockstelle Schönlanker) 7355 Marburg, Affällerstr. 26; Hannelore **Henn,** geb. Brostek (Westend 47) 4 Düsseldorf 30, Scheffelstr. 102; Martin **Kirsch** (Gönner 97) u. Fr. Maria, 401 Hilden, Benrather Str. 64; Ruth **Knitter** (Klopstock) 6904 Eppelheim, Ed-Mörike-Str. 1; Elfriede **Lenz** (Westend 26) 48 Bielefeld, Viktoriastr. 47; Charlotte **Oelling,** geb. Bernges (Gr. Kirchen 2) 4 Ddorf; Else **Opermann** (Gr. Kirchen 2) 1 Berlin 37, Breitensteinweg 15a; Gisela **Schneider,** geb. Knitter (Klopstockstr./Schn.) 4 Düsseldorf, Tannenhofweg 47; Erika **Weber** (Berliner 77) 48 Bielefeld, Fröbelstr. 14; Willy **Wruck** (Schn./Dirschauer) 402 Mettmann, Egerländer Str. 48, mit Fr. Erna (Schwessow/Greifenberg); Ursula **Weißgerber,** geb. Güntel (Schmiede 2) 433 Mülheim/Ruhr, Eckener Str. 18; Heinz **Wolff** (Karlsberger 29) 43 Essen, Obere Fuhr 75.

Gespräche/Fortsetzung von Seite 14

Schade, daß der Mai-HB — auch ich erhielt die Postlieferung erst heute — unser Hfd. nicht bekannt war und folgerichtig, meine Frage an Herrn Doege: Beim früheren Druck in Hannover, Bad Hersfeld und Kiel war stets der 15. d. Monats Einsendetermin und die Postauslieferung um den 1. des nächsten Monats. Sollte das in Mölln nicht auch möglich sein? — ast

Erfreulich ist vor allem der starke Schriftverkehr, der mich leider in ungünstiger Lage durch Bruch von Elle und Speiche des rechten Armes kurz vor dem Ellenbogengelenk, der jetzt in Gips nicht gebraucht werden kann. So grüßt Hfd. Gertrud Senftleben aus 2056 Glinde mit Fotokarte von Sydney, New South Wales: „Ihnen und allen Hfd. aus dem fernen Australien herzliche Grüße, 17. 4. 85. Ich bin schon über 5 Wochen hier, es ist Herbst, aber immer noch für unsere Begriffe herrliches Sommerwetter — 25 bis 27 Grad Wärme. Mir bekommt das Klima hervorragend, ich werde von Verwandten (auch frühere Schneidemühler, so sehr verwöhnt), aber am 28. 4. geht's wieder nach Glinde zurück. Ich habe sehr viel gesehen, alles Schöne geht mal vorbei."

Hfd. Walter Engel in 3 Hannover 21, Hogrefestr. 35, meldet: „Wir lesen den HB, habe den Flüchtlingsausweis A bekommen, warte auf meine Rente und habe guten Kontakt zu unser Heimatgruppe, insbesondere mit den Hfd. Paul Thom und Krenz."

Wir gratulieren zum Erfolg und gleichzeitig der Tante Martha **Weigert** zum 86. am 10. Juni.

Aus Bad Kreuznach dankte Fam. Hell für die Geburtstagsgrüße. „Wir haben den Tag der Zeit entsprechend gefeiert", und von der Kur im Harz Fam. Zarnke: „Wir tun mal etwas für die Gesundheit und fühlen uns wohl dabei." „Ich bin Dorette Kalkbrenner, geb. Jesse (Westendstr. 18), war 1962 im Jugendlager in Cuxhaven und mein Sohn dann 1980. Mit meiner Familie möchte ich Urlaub 85 in Cux machen und erbitte den Kurausweis 0/2" und auf der andern Seite: „im HB werden die Geburtstage ab 70 bekannt gegeben. Ich bitte meinen 70. und auch alle weiteren nicht zu veröffentlichen." — Beide Wünsche werden erfüllt, aber so ist die Welt!

Auf ein gesundes Wiedersehen 1985, Euer Albert Strey

3) Der „Polnische Korridor" einst, Durchblick Moltke- in Bismarckstraße.

Treffen in Berlin mit ernstem Hintergrund

Trotz der Unbilden der plötzlich hereingebrochenen unwirtlichen Winterwitterung hatte sich die Schar der Getreuen am 27. April 1985 an altbekannter Stätte in Berlin eingefunden. Dr. Horst Krenz begrüßte die erschienenen Hfd. und gedachte zu Beginn unseres am 21. März 1985 — ca. 3 Jahre vor seiner Goldenen Hochzeit mit seiner bei diesem Treffen anwesenden **Ehefrau Edith (geb. Sydow)** — plötzlich verstorbenen Landsmanns **Erwin Mittelstädt.**

„Indem wir uns von den Plätzen erhoben haben, bekunden wir, daß wir mit den Hinterbliebenen trauern um einen guten Schneidemühler Heimatfreund, um einen guten Kameraden, und können ... es kaum fassen, daß unser Erwin Mittelstädt so plötzlich aus unseren Reihen gerissen wurde. Er wird in unserer Erinnerung weiterleben, denn **wir zählten ihn zu unseren Besten.** Unser ganzes Mitgefühl gehört — heute, wie auch für die Folgezeit — seiner tapferen Frau und seinen Kindern. Es ist der Frau Mittelstädt und mir ein besonderes Bedürfnis, aus ehrlichem Herzen allen Teilnehmern für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte des Verstorbenen recht herzlich zu danken."

Dr. Krenz dankte bei dieser Gelegenheit ebenfalls — auch im Namen der Organisatoren **Klaus-Ulrich Böhle und Alois Walter** allen Teilnehmern am **Jahresrequiem** der Freien Prälatur von Schneidemühl in Berlin am 23. Februar 1985 in der St.-Dominicus-Kirche in der Gropiusstadt. Ein besonders herzlicher Dank galt den evangelischen Teilnehmern. Die Teilnahme am Gottesdienst und dem sich anschließenden Beisammensein im Pfarrzentrum war überwältigend (Unser Erwin Mittelstädt hatte hier bei bester Gesundheit noch selbst für Kaffee und Kuchen kassiert). — Herr **Prälat Dr. Klemp** hatte leider kurzfristig absagen müssen, doch der **früher im Kreise Flatow tätig** gewesene Herr **Konsistorialrat GR Johannes Bonin,** der nach einer langen anstrengenden Fahrt zu uns nach Berlin kam, war ein würdiger und ausgezeichneter Ersatz und keineswegs, wie er von sich sagte, „leider nur zweite Garnitur". Das Gegenteil ist richtig, die Teilnehmer waren stark beeindruckt und zollten ihm im Pfarrzentrum großen Beifall.

Dr. Krenz gab der Versammlung dann eine **MEMENTO-Resolution** zum 40. Jahrestag des Kriegsendes bekannt, die die Pommersche Landsmannschaft — Landesgruppe Berlin e. V., Patenbezirk Charlottenburg — verfaßt hat. In ihr heißt es, erst durch den **Besuch des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika** sei dieser Tag zum Problem geworden. Weiter heißt es u. a: „Dabei gehört es bei Staatsbesuchen zum obligatorischen Programm, **an einer zentralen würdigen Stelle,** einer Gedenkstätte, den Opfern des Gastlandes seinen Respekt zu erweisen. Da wir uns mit unser jüngsten Geschichte schwertun, hat es das Wunderwirtschaftsland, die Bundesrepublik Deutschland zu so einer **Stätte des Gedenkens und der Mahnung** noch nicht gebracht ... **Wir hätten auch noch Vorschläge, auch wenn an unsere Toten nur sehr bescheidene Stätten erinnern** ...

Gestehen wir denen, die befreit wurden, zu, diesen Tag entsprechend zu begehen und zu feiern... Gestehen wir das auch gerne den Siegern zu..., **sie waren aber auch die „Sieger" von Katyn, Dresden, Nagasaki und vielen anderen Städten,** an denen sinnlos Leben von Unschuldigen... geopfert wurde.

Unsere Vergangenheit in diesem Jahrhundert ist nicht gerade vom Humanismus geprägt — doch welches Volk kann schon von sich behaupten, eine stets untadelige Vergangenheit aufzuweisen? — Der Streit um den 8. Mai dürfte müßig sein..."

> Die Toten auf den Wegen der Trecks, die Toten der „Wilhelm Gustloff", die Verschleppten und die geschändeten Frauen erinnern uns daran, daß der **8. Mai kein Feiertag** sein kann. Für uns ist er **ein Tag der Trauer, des Gedenkens und der Mahnung** — aber er sollte **auch ein Tag der Versöhnung** sein — dann hätten die Opfer vielleicht doch noch einen Sinn."

Nach der Bekanntgabe der nächsten Heimattreffen der Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone (auch an eine Dampferfahrt ist wieder gedacht) sowie weiterer Informationstermine und Veranstaltungen der Heimatverbände, auch der Heimatgottesdienste 1985 in Berlin blieben die Hfd. bei Essen und Trinken, Kaffee und Kuchen in ernster, aber doch gelöster, geselliger und gemütlicher Runde im Austausch der Erinnerungen noch lange beisammen. — Alois Walter.

PLM Karlsruhe interessiert

Ich bin auch Schneidemühler und möchte mitteilen, daß wir in Karlsruhe in der sogenannten „Residenz des Rechts" eine Kreisgruppe der PLM haben, in der sich auch mehrere Vertriebene aus Schneidemühl und Deutsch Krone befinden. Der Großteil der Vertriebenen aus diesen Kreisen hat zwangsläufig in Norddeutschland wieder Fuß gefaßt. Bei den in Süddeutschland wieder Heimat-Gefundenen handelt es sich überwiegend um Versprengte.

In unserer Kreisgruppe finden regelmäßig Zusammenkünfte und kulturelle Veranstaltungen statt. Am 27. April hatten wir unsern letzten Heimatabend. Als Gast nahm der Chor der Baater Schwaben teil, der uns mit vielen alten Volksliedern große Freude bereitete. Auch über Kultur, Struktur, Reichtum und Schönheit unseres Heimatlandes wurde referiert und ein hervorragender Dia-Vortrag von der 1984 durchgeführten Pommernrundfahrt gezeigt, die auch Schneidemühl u. Deutsch Krone einschloß." — unterzeichnet von W. Krüger ohne Personalangaben, die ich erbitten werde.

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrie

Postvertrieb: **Paul Thom** **H 2135**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/49 48 14

79100492-1004926/30458
BUSSE DIETER 06
REGERSTR. 15
2350 NEUMUENSTER

Das liebste zu verlieren
bleibt ewiger Schmerz.

Malermeister

Hermann Kopelke

* 27. 8. 1909 † 21. 4. 1985

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben entschlief nach schwerer Krankheit und für uns doch plötzlich mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel.

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied:
Mariechen Kopelke, geb. Hesse
Erich und Eva Hahn, geb. Kopelke
mit Lutz und Dirk
Dorothea Grohs, geb. Kopelke
mit Heike, Frank und Daniel
John und Brigitte Franklin, geb. Kopelke
und alle Angehörigen

Bremerhaven, Speckenweg 4
früher Jastrow, Königsberger Str.

Fern ihrer geliebten Heimat entschlief am 11. Mai 1985 im 97. Lebensjahr

Schwester

Elfriede Wenzel

Inhaberin der Roten Kreuz Medaille und Schneidemühler Ehrennadel in Silber

Jutta Eisenburger
und Angehörige

3000 Hannover 1, Lister Kirchweg 45
(Helene Blunck Heim)
3262 Auetal 1, Wilhelm-Busch-Str. 2
Die Beerdigung hat am 17. Mai 1985 in Hannover stattgefunden.

Berlin: Treffpunkt: Ratskeller Charlottenburg (im Ratshaus Charlottenburg) Inh. Heinz Rother, Tel.: 030/3425583, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.(Kaffee und Kuchen, kalte und warme Küche) Beginn: jeweils um 15.00 Uhr.
Sonnabend, 8. Juni 1985
Juli oder August, Dampferfahrt oder Wanderung geplant
Sonnabend, 28. September 1985
Sonnabend, 7. Dezember 1985 (Adventsfeier)
Fahrtverbindungen: U-Bahnhof: Richard-Wagner-Platz
Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87
7. September 1985 (Tag der Heimat): Kranzniederlegung am Ehrenmal, Theodor-Heuss-Platz.
8. September 1985, Sonntag, in der Sömmering-Sporthalle in Charlottenburg, Sömmeringstr. Einlaß ab 14 Uhr. Alle Heimatfreunde sind aufgerufen durch unsere Teilnahme unsere Verbundenheit zur Heimat bekunden.
5. Oktober 1985, Sonnabend, 14 Uhr, Erntedankfest der PLM-Berlin e. V. im Johannesstift, Schönwalder Allee, Berlin-Spandau. Anmeldungen: Büro der Landesgruppe Berlin e. V. vom Mo.-Do. in der Zeit von 9-13 Uhr unter Tel.: 2611046/App.53.
19. Oktober 1985, Sonnabend, 20 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr, Pommernball, im Prälaten Schönberg,62, Hauptstr. 122. Kartenvorverkauf und Platzreservierung ab sofort nur beim Veranstalter: Pommersche Landsmannschaft, Landesgruppe Berlin.

Heute früh erlöste der Herrgott nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes

Utchen

im fast vollendeten 33. Lebensjahr.

Sie war so glücklich mit uns in ihrer kleinen Welt. Nun sind wir allein und unsere Hände leer.

Von uns allen geliebt und unvergessen.

Kurt und Edith Braatz
Eberhard und Inge Braatz
mit Michael und Claudia
Karl Hellwig als Onkel
und Angehörige

3003 Ronnenberg-Empelde, den 19. April 1985
Berliner Straße 19
(früher Dt. Krone, Gottbrechtstr. 3)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, unserer guten Groß- und Urgroßmutter.

Else Schwanke

geb. Pfeiffer

Sie ging im Alter von 94 Jahren in Frieden heim.

In stiller Trauer
Ernst Koßmann und Frau Ruth, geb. Schwanke
Hans Schwanke und Frau Rosa, geb. Ettner
Käte Kirstein, geb. Schwanke
und alle Enkel- und Urenkelkinder

Fallingbostel, den 6. April 1985
Vogteistraße 33b
(fr. Schneidemühl, Albrechtstr. 52)

Nach langem schweren Leiden hat mich heute mein herzensguter Mann

Erich Ventzke

geb. 4. 2. 1915
Polizeihauptmeister i. R.

für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit
Im Namen aller Angehörigen
Gerda Ventzke, geb. Huth

2070 Großhansdorf, den 13. April 1985.
Haberkamp 7b